



VOC-Kleber

ab 1. Januar herrscht in der Schweiz Prohibition

Colles rapides

la prohibition règnera à partir du 1^{er} janvier en Suisse

*Forward-Morges: l'équipe du mois en LNA dames
Interview mit den Nati-Trainern Pelz und Rehorek:
Warum die Chinesen so gut sind*

SENIOREN WM IN RIO (BRASILIEN)

GUBLER
TISCHTENNIS.ch

vom 24. - 30. Mai 2008
Original Schweizer Nati-Dress!



Sie vertreten die Schweiz an der Senioren-WM in Brasilien?

Mit Zustimmung von Swiss Table Tennis geben wir Ihnen die Möglichkeit, Ihre Matches im Original-Dress der Schweizer Nationalmannschaft zu bestreiten.

Unser Sonderangebot beinhaltet 1 Anzug DONIC Alabama rot/marine, 2 Hemden DONIC Colorado rot und 1 Short Montana marine für nur Fr. 169.-.

Zusatzhemden zum Preis von Fr. 47.90 und Zusatzshorts zum Preis von Fr. 29.90.

Nutzen Sie das WM-Sonderangebot und vertreten Sie unsere Farben dem Anlass entsprechend im Nati-Dress inkl. "Suisse" Schriftzug auf Hemden und Anzugjacke.

Aber nicht nur an der Senioren WM, auch bei allen übrigen Turniereinsätzen, Trainings oder privaten Anlässen wird Sie das Set zusätzlich motivieren.

Das Angebot gilt exklusiv für Teilnehmer der Senioren-WM in Rio und ist nur bei Tischtennis Gubler AG erhältlich!

Auslieferung erfolgt spätestens am 8. Mai 2008.

DONIC



Unser Sonderangebot für WM-Teilnehmer

1 Anzug DONIC «Alabama» rot/schwarz	Fr. 119.-
2 Hemden «Colorado» rot à Fr. 59.90	Fr. 119.80
1 Short «Montana»	Fr. 37.90
Total Set-Preis	Fr. 276.70
Set-Preis für WM-Teilnehmer	Fr. 169.-



Bestellschein:

- 1 Anzug DONIC «Alabama» rot Grösse _____
- 2 Hemd DONIC «Colorado» rot Grösse _____
- 1 Short DONIC «Montana» marine Grösse _____

Inbegriffen im Setpreis von Fr. 169.- : Die Hemden und der Anzug werden mit dem Schriftzug SUISSE bedruckt.

**Bestellung bis spätestens 20. März 2008 mit Bestellschein, E-Mail oder Fax an:
Tischtennis Gubler AG, Postfach, 4652 Winznau.**

Telefon 062 285 51 41 · Fax 062 285 51 42 · E-Mail info@gubler.ch

Unterschrift: _____

Im Fokus

- 4 VOC-Verbot:
Frischkleben ade?
- 8 NLA Herren:
Der Dreikampf ist entbrannt
- 10 NLA Damen: Forward-Morges
überrascht die ganze Liga
- 12 Swiss Table Tennis
möchte die RV entlasten
- 14 Interview mit den
Nati-Trainern:
So trainieren die Chinesen
- 17 Die neue SwissPing-
Broschüre ist da
- 18 London 2012: unsere
Junioren trainieren fleissig
- 19 Stelleninserat

Trainingstipps

- 20 Koordination im Tischtennis

Porträt

- 22 Dominik Erne will für Tibet
an Olympia starten

Nachwuchs

- 24 DONIC-Newcomer
Céline Pauli
und Simon Schaffter
- 26 Wählen Sie den DONIC-
Newcomer 2007!
- 27 Junioren-WM

Hintergrund

- 28 TT-Turnier mit geistig
Behinderten: eine Premiere
in der Schweiz

Kaleidoskop

- 30 STT Ranking
Kurzmeldungen
Karikatur
Pingpong-Agenda

Dans la ligne de mire

- 4 Interdiction d'utiliser
des COV: est-ce la fin des
colles rapides?
- 9 LNA Messieurs:
Le combat à trois a éclaté
- 11 LNA Dames: Forward-Morges
surprend l'ensemble de la ligue
- 13 Swiss Table Tennis
souhaite décharger les AR
- 15 Interview avec
les entraîneurs nationaux:
l'entraînement des Chinois
- 17 La nouvelle brochure
SwissPing est sortie
- 18 Londres 2012: nos Juniors
s'entraînent avec assiduité
- 19 Offre d'emploi

Conseils d'entraînement

- 21 La coordination en tennis
de table

Portrait

- 23 Dominik Erne souhaite
défendre les couleurs du Tibet
lors des olympiades

Relève

- 24 Newcomers DONIC
Céline Pauli
et Simon Schaffter
- 26 Elisez la ou le Newcomer
DONIC de l'année 2007!
- 27 CM juniors

Arrière-plan

- 29 Tournoi de tt intégrant
des handicapés mentaux:
une première en Suisse

Kaléidoscope

- 30 Ranking STT
Flash info
Caricature
L'agenda ping-pong

Das Frischkleben ist tot – es lebe das Frischkleben!



Ab 1. Januar 2008 ist es soweit: Das Schweizer Verbandsgebiet ist frei von organisch, flüchtigen Lösungsmitteln! Dass nicht nur «Freude herrscht» war klar, werden doch offensiv orientierte Spielerinnen und Spieler aus einer jahrelangen (Klebe)-Tradition rausgerissen und müssen sich umstellen. Doch alles ist halb so schlimm wie befürchtet, denn die Industrie hat Ersatz entwickelt. Dank Belägen mit eingebautem Frischklebeeffekt oder mit einer neuen Generation von Frischklebern wird auch in Zukunft der typische «Klick» in den Tischtennishallen zu hören sein. So bleibt wenigstens alles beim Alten. Oder fast: Was sich ändert sind die Kontrollen, die jetzt in den Hallen zwangsläufig stattfinden werden um mögliche Missetäter zu überführen. Schade, denn verloren geht wegen des ITTF-Entscheidunges ein Stück Fairplay-Gedanken, der in der Tischtennisszene so hoch eingeschätzt wird. Das Tischtennis wird an der neuesten Regeländerung sicher nicht zugrunde gehen – unser Sport wird jedoch wieder einmal komplizierter gemacht.

Michel Modoux, Chefredaktor

La colle rapide est morte. Vive la colle rapide!

Les dés sont jetés! A partir du 1^{er} janvier 2008, les colles contenant des composés organiques volatils disparaîtront définitivement du paysage pongiste helvétique. Une nouvelle qui ne réjouira pas forcément les attaquants à outrance habitués pendant des années à jouer les petits chimistes et qui devront réapprendre à faire sans. Mais qu'ils se rassurent! Les fabricants ne les laissent pas tomber et ont d'ores et déjà développé des alternatives. Des revêtements dits à colle intégrée ont déjà fait leur apparition sur le marché ainsi qu'une nouvelle génération de colles rapides sans solvants, de boosters et d'autres solutions miracle... Dieu soit loué, le fameux «clic» résonnera donc encore longtemps dans nos salles de tennis de table! Rien ne changera donc vraiment, hormis les contrôles, inévitables pour confondre les éventuels contrevenants. Des contrôles qui risquent d'écorner un peu l'image traditionnelle de fair-play de notre sport, basé sur la confiance. Mais une nouvelle fois, le tennis de table s'en remettra même si la décision de l'ITTF complique encore un peu les choses...

Michel Modoux, rédacteur en chef

Titelbild/Couverture: von/de Michel Modoux

Impressum

TOPSPIN Offizielles Organ von Swiss Table Tennis
Organe officiel de Swiss Table Tennis

Erscheint 4-mal jährlich/Paraît 4 fois par année

Auflage/Tirage: 6600

Redaktion/Rédaction: Michel Modoux (mmg), Postfach 606, 3000 Bern 22,
Tel. 079 277 92 37, topspin@swisstabletennis.ch

Mitarbeiter/Collaborateurs: Bernard Gex-Fabry (bgf), Reto Müller (rm),
Hansueli Schaad (hus), Marius Widmer (mwi), Niki Schärer (ns),
Sebastian Rieder (sr), Robert Szenderöi (rsz), Patrick Mbonyinshuti (pm)

Übersetzungen/Traduction: Guido Hartmann, Christine Muhlemann-Haldimann,
Monique Bassin, Ursula Beck

Photos: René Zwald (rz), Stephan Roscher (str), Stephan Sommer (ss)

Anzeigen/Annonces: Swiss Table Tennis, Postfach 606, 3000 Bern 22,
Tel. 031 359 73 90, info@swisstabletennis.ch

Layout, Herstellung/Layout, Production:
Stämpfli Publikationen AG,
3001 Bern, www.staempfli.com

Administration:
Swiss Table Tennis
Postfach 606
3000 Bern 22

Die Zeit nach den VOC-Klebern

Die neue Ära hat begonnen

Ab 1. Januar 2008 ist die Benutzung von VOC-Klebern (volatile organic compounds) in der Schweiz verboten. Hat das Frischkleben damit ausgedient? Mitnichten, denn die Materialindustrie hat sich längst auf das Verbot eingestellt und bringt neue, VOC-freie Kleber und Beläge mit Frischklebeeffekt auf den Markt.

Text und Bild: Michel Modoux

Ein kurzer Rückblick: Der ganze Tischtennis-Globus hielt Ende Mai 2007 den Atem an, als der Board of Directors nach der WM in Zagreb einen einschneidenden Entscheid traf. Kleber, die flüchtige, organische Lösungsmittel (VOC-Kleber) enthalten, sollten von der ITTF ab sofort nicht länger anerkannt werden. Der Grund: Beim Frischkleben entweichen die darin enthaltenen giftigen Lösungsmittel und gefährden die Gesundheit der Spieler. Die Umsetzung des Verbots stiess bei den meisten Landesverbänden jedoch auf Kopfschütteln. Die ITTF entschied die Kontrollen auf internationaler Ebene gestaffelt durchzuführen. Für den Nachwuchs ab 1. Januar 2008 und für die Erwachsenen ab 1. September 2008. Faktisch gilt das Verbot also seit Mai 2007. Kontrolliert wird jedoch später.

Verbot gleichzeitig einführen

Der Zentralvorstand von Swiss Table Tennis entschied in seiner Sitzung Ende Juni das Verbot für den Nachwuchs und die Erwachsenen auf nationaler Ebene einheitlich einzuführen. «Eine zeitlich gestaffelte Einführung des Verbotes für Nachwuchs und Elitespieler ist für den nationalen Spielbetrieb nicht nachvollziehbar und würde zu einer ungerechtfertigten Benachteiligung der Nachwuchsspieler führen», war die Begründung des Zentralvorstandes. Ab 1. Januar 2008 ist darum in der Schweiz und in Liechtenstein das benutzen von VOC-Klebern verboten. Von Verbandsseite werden Kontrollen stichprobeweise an interregionalen, nationalen und internationalen Turnieren, sowie in der Nationalliga durchgeführt. Bleibt ein Spieler mit einem «illegalen» Schläger in der Kontrolle hängen, muss er mit einer Busse von 200 Franken rechnen.

Die Alternativen

Die Tischtennisindustrie reagierte unterschiedlich auf die Regeländerung. Auf den Markt kam eine Unzahl von neuen Belägen mit Frischklebeeffekt. Zudem preisen die Unternehmen neue, VOC-freie Kleber an, mit welchen nahezu die gleichen Spieleigenschaften erreicht werden sollen wie beim herkömmlichen Frischkleben. Grob kann zwischen drei Gruppen von Alternativen unterschieden werden:

1. Beläge, die den Frischklebeeffekt «eingebaut» haben.
2. Beläge, die von den Herstellern speziell aufbereitet werden und dadurch deren Dynamik gesteigert wird. Die Dauer des Effekts ist begrenzt.
3. Eine neue Generation von Frischklebern (Tuning, Booster) deren Anwendung deutlich aufwendiger ist als beim herkömmlichen Kleben. Die Einwirkzeit der diversen Kleber beträgt zwischen 5 Minuten bis zu 24 Stunden.

Laut dem deutschen Magazin «Tischtennis», welches die neuen Materialien getestet hat, kommt Variante 3 dem herkömmlichen Frischkleben am nächsten.

Nati-Spieler passen sich an

Auch Christian Hotz hat sich mit der Regeländerung befasst und in letzter Zeit fleissig getestet. Der Schweizer Nationalspieler ist indes noch nicht sicher, ob er sofort umstellen will. Da der 21-Jährige in Offenburg spielt, darf er in Deutschland weiterhin

Après les colles contenant des COV

... une nouvelle ère a commencé

Dès le 1^{er} janvier 2008, l'utilisation des colles contenant des composés organiques volatils (COV) est interdite en Suisse. Le glas a-t-il sonné pour la colle rapide? En aucune façon, car l'industrie s'est adaptée depuis longtemps à cette interdiction et a lancé sur le marché de nouvelles colles rapides sans COV et de nouveaux revêtements intégrant un effet de colle rapide.

Texte et photo: Michel Modoux

Brève rétrospective: Fin mai 2007, après les championnats du monde à Zagreb, tout le petit monde du tennis de table a retenu son souffle lorsque le Board of Directors de l'ITTF (Fédération internationale de tennis de table) a pris une décision radicale. Les colles contenant des composés organiques volatils (COV) ne devaient plus être reconnues par l'ITTF et ce, avec effet immédiat. Le motif invoqué: lorsqu'un joueur utilise de la colle rapide, les solvants volatils s'échappent et mettent la santé du pongiste en péril. Dans la plupart des pays, l'application de l'interdiction a suscité des

froncements de sourcils. L'ITTF a décidé d'appliquer les contrôles de façon échelonnée au niveau international, dès le 1^{er} janvier 2008 pour la relève et dès le 1^{er} septembre 2008 pour les adultes. En fait, l'interdiction est entrée en vigueur en mai 2007, mais les contrôles suivront ultérieurement.

Introduire simultanément les interdictions

Le comité central de Swiss Table Tennis a décidé, lors d'une séance à la fin du mois de juin, d'introduire – au niveau national – simultanément les interdictions pour la relève et les adultes. «Un échelonnement des interdictions pour la relève et l'élite n'est



Wenn überhaupt, nur noch vereinzelt zu sehen: Spieler beim Frischkleben.
Spectacle bientôt révolu: un pongiste en train de gommer sa raquette.

bis zum 1. September 2008 mit den herkömmlichen Klebern spielen. Für die Wettkämpfe in der Schweiz (RLT, Elite SM) müsste er jedoch auf die neuen Mittel greifen: «Ich bin mir noch nicht ganz sicher, werde aber vermutlich mit den neuen Klebern spielen. Der Nachteil ist, dass ich dann

zwei Schläger brauche, denn die Einwirkzeit meines Klebers dauert 12 Stunden.» Sein ehemaliger Clubkollege Nicola Mohler befindet sich in einer ähnlichen Situation. Er kann sich, wie Hotz, mit dem Entscheid der ITTF nicht so recht anfreunden: «Ich finde den Entscheid etwas übertrieben,

pas réalisable pour la gestion nationale des matchs et désavantagerait les jeunes», a argumenté le comité central. En Suisse et au Liechtenstein, il sera donc interdit d'utiliser des colles contenant des COV dès le 1^{er} janvier 2008. La Fédération effectuera ponctuellement des contrôles lors des tournois interrégionaux, nationaux et internationaux ainsi qu'en ligue nationale. Si un joueur est détecté avec une raquette «illégal», il devra s'attendre à une amende de 200 francs.

Les solutions possibles

L'industrie du tennis de table a réagi de différentes façons à la modification du règlement. Une kyrielle de nouveaux revêtements intégrant un effet de colle rapide a envahi le marché. En plus, les commerçants vantent les nouvelles colles sans COV, qui permettraient d'obtenir à peu près les mêmes effets de catapultage que ceux réalisés avec la colle rapide traditionnelle. En gros, on peut distinguer trois alternatives:

1. des revêtements intégrant un effet de colle rapide;
2. des revêtements spécialement traités par les fabricants pour augmenter la dynamique, mais la durée de l'effet est limitée;

3. une nouvelle génération de colles rapides (tuning, booster) dont l'utilisation est sensiblement plus compliquée que celle des colles traditionnelles. La durée d'action de ces diverses colles est de cinq minutes à 24 heures.

Selon le magazine allemand «Tischtennis», qui a soumis les nouveaux matériaux à des tests, la variante 3 s'approche le plus de l'effet de la colle rapide traditionnelle.

Les joueurs de la ligue nationale s'adaptent

Christian Hotz aussi a étudié la modification du règlement et l'a minutieusement testée ces derniers temps. Pourtant, le joueur de l'équipe nationale n'est pas certain de vouloir s'adapter immédiatement. Jouant à Offenburg, il peut temporiser jusqu'au 1^{er} septembre 2008 avec la colle traditionnelle, selon le règlement en vigueur en Allemagne. Par contre, pour les compétitions en Suisse (tournoi de classement, CS élite) le pongiste de 21 ans devra se rabattre sur les nouveaux matériaux: «Je ne suis pas encore tout à fait sûr, mais je jouerai probablement avec les nouvelles colles. L'inconvénient, c'est que j'aurai besoin de deux raquettes, car il faut douze heures pour que la colle atteigne ses effets.»

auch wenn aus gesundheitlichen Gründen ein Verbot sicherlich ok ist.» Erhofft er sich auf internationaler Ebene einen Vorteil, da er früher umstellen muss als die Konkurrenz? «Da lass ich mich überraschen. Ich kann mir jedoch vorstellen, dass bis dahin noch neuere und bessere Produkte auf den Markt kommen, die dem alten Frischkleben ganz nahe kommen.»

Umstellen oder doch nicht?

Beim Tischtennis-Fachgeschäft Gubler AG hat man bisher noch keinen grossen Ansturm auf die neuen Kleber und Beläge verzeichnet. «Ich bin erstaunt, wie ruhig die Situation ist. Es kann jedoch sein, dass sich die Leute erst kurz vor Jahreswechsel mit einer möglichen Umstellung befassen», sagt Geschäftsführer Daniel Gubler. Er rät, dass sich die breite Masse vor allem auf Beläge mit eingebautem Frischklebeeffect konzentrieren sollen: «Für Spieler, die nicht in einem nationalen Kader spielen, reicht dies vollkommen.» ●

Son ancien camarade de club, Nicola Mohler, se trouve dans une situation semblable. Il a de la peine, comme Christian Hotz, à se faire à la décision de l'ITTF: «Je trouve cette décision quelque peu exagérée, mais elle est certainement valable pour des raisons de santé.» Espère-t-il toutefois être avantagé sur le plan international puisqu'il s'est adapté avant ses adversaires? «Je me laisserai surprendre. Je peux imaginer que d'ici là de nouveaux produits, de meilleure qualité, surgiront sur le marché, qui se rapprocheront beaucoup de la colle rapide traditionnelle.»

S'adapter ou non?

Le magasin spécialisé en articles de tennis de table Gubler SA n'a pas constaté d'afflux sur les nouvelles colles et les nouveaux revêtements. «Le calme de la situation m'étonne. Il se peut toutefois que les gens envisagent, peu avant la fin de l'année, de s'adapter», pronostique le gérant, Daniel Gubler. Pour le sport de loisirs, il conseille de se concentrer sur des revêtements intégrant un effet de colle rapide: «Cela suffit amplement pour des pongistes qui ne jouent pas dans un cadre national.» ●

Die wichtigsten Antworten zum VOC-Verbot

«Was passiert, wenn ein Schläger in der Kontrolle hängen bleibt?»

Das Benützen von Klebern, die VOC enthalten, ist ab dem 1. Januar 2008 im gesamten Verbandsgebiet von Swiss Table Tennis für alle Spielerinnen und Spieler verboten. Ab dem neuen Jahr werden an offiziellen Wettkämpfen (Nationalliga, interregionale, nationale und internationale Turniere) stichprobenweise Kontrollen mit dem Testgerät «ENEZ» vorgenommen. Falls der Schläger positiv auf VOC anzeigt, wird der Spieler mit 200 Franken gebüsst. TOPSPIN hat die wichtigsten Fragen aufgelistet und beantwortet.

Text: Swiss Table Tennis, Bild: Swiss Table Tennis

Frage: Was passiert, wenn ein Spieler in einer offiziellen Kontrolle hängen bleibt?

Antwort: Ein positiv getesteter Schläger wird vom Kontrolleur konfisziert, damit er nicht ausgewechselt werden kann. Wird ein Schläger konfisziert, muss der Schläger unverzüglich (d.h. max. 1 Ersatzschläger) durch einen anderen ersetzt werden, den der Spieler zum Spielraum (zur Box) mitgebracht hat oder der ihm in den Spielraum (Box) gereicht wird.

Ein Schläger wird konfisziert und der Spieler hat keinen zweiten Schläger in der Spielbox verfügbar. Was passiert?

Bei einem Turnier verliert der Spieler forfait und scheidet aus der jeweiligen Serie aus. In der Mannschaftsmeisterschaft verliert der Spieler den Match forfait, welcher nur für das einzelne Spiel gilt.

Was passiert, wenn der Kontrolleur auch den Ersatzschläger testet und dieser Schläger auch positiv ist?

Nach einer positiven Kontrolle darf nur einmal ein anderer Schläger genommen werden. Ist dieser auch positiv, verliert der Spieler den Match forfait.

Was passiert, wenn sich ein Spieler weigert seinen Schläger kontrollieren zu lassen?

Der Spieler verliert das Spiel forfait. Eine Kontrollverweigerung kommt einem Vergehen gleich.

Ich «erwische» einen Spieler in flagranti beim Kleben. Tut er etwas Verbotenes?

Wahrscheinlich nicht. Die Materialindustrie hat sich auf das Verbot eingestellt und eine Reihe von Klebern herausgebracht, die frei von VOC-Substanzen sind. Auch das typische Frischklebeegeräusch, der «Klick», wird nicht verschwinden, denn viele neue Beläge haben einen integrierten Frischklebeeffekt.

Welche Kleber sind verboten?

Alle Kleber, welche flüchtige, organische Lösungsmittel enthalten. Die ITTF empfiehlt allen Materialherstellern, dass neu auf dem Markt erscheinende Kleber als VOC-frei gekennzeichnet werden. Daher gilt die Faustregel: Wenn «VOC-frei» auf der Verpackung (Dose) steht, ist der Kleber legal.

Können VOC-Substanzen auch in anderen Materialien vorkommen, ausser im Kleber?

Ja, sie können im Belag, im Holz, in Belagreinigern und sogar im Kantenband vorkommen.

Wie kann ich verhindern, dass mein Schläger positiv getestet wird?

Beim Kauf eines neuen Schlägers sollte man darauf achten, dass man den Schläger vor dem Wettkampf gut lüftet. Die ITTF empfiehlt, dass der Schläger für 72 Stunden an die Luft gesetzt wird.

Was passiert, wenn ein Spieler in der Nationalliga das Gefühl hat sein Gegner habe geklebt und es ist kein Kontrolleur von Swiss Table Tennis anwesend?

Der Spieler kontaktiert den Matchleiter, der dies auf dem Matchblatt notiert. Wenn ein Spieler mehr als einmal auf einem Matchblatt aufgeführt wird, wird eine Kontrolle auf diesen Spieler angesetzt.

Wie ist vorzugehen, wenn dieser Eindruck in einer regionalen Liga oder an einem regionalen Turnier aufkommt?

Für den Spielbetrieb der regionalen Ligen und Turniere sind die Regionalverbände verantwortlich. Swiss Table Tennis empfiehlt in der regionalen Mannschaftsmeisterschaft einen Vermerk auf dem Matchblatt anzubringen. Bei regionalen Turnieren ist der Oberschiedsrichter verantwortlich.

Was passiert an internationalen, nationalen und interregionalen Turnieren, wenn kein Kontrolleur von Swiss Table Tennis anwesend ist?

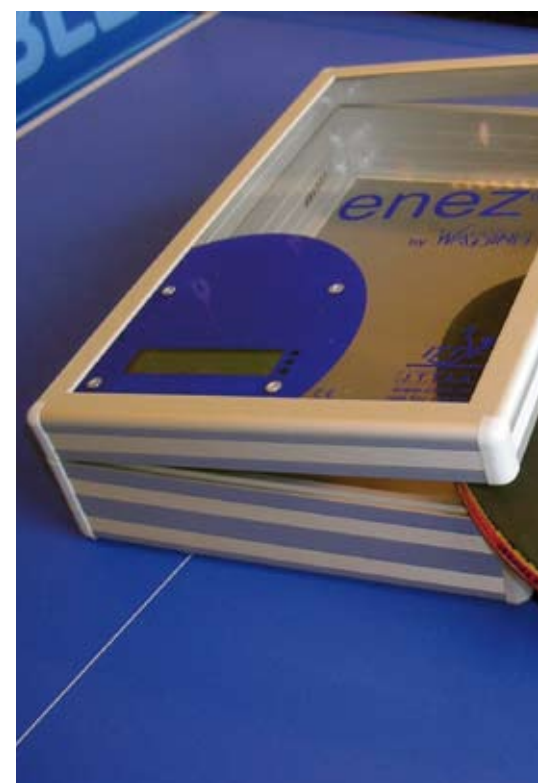
Die Meldung muss dem Oberschiedsrichter des Turniers gemacht werden.

Haben Sie weitere Fragen zum VOC-Verbot?

Kontaktieren Sie Swiss Table Tennis (info@swisstabletennis.ch) oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.swisstabletennis.ch

Ab 1. Januar 2008 wird mit «ENEZ» kontrolliert

A partir du 1^{er} janvier 2008, des contrôles seront effectués avec «ENEZ».



Les principales réponses à l'interdiction des colles contenant des COV

«Qu'arrivera-t-il si une raquette ne passe pas le contrôle?»

L'utilisation de colles contenant des COV est interdite à compter du 1^{er} janvier 2008 sur tout le territoire de Swiss Table Tennis et pour toutes les catégories de joueurs. Dès le début de l'année prochaine, des contrôles ponctuels seront effectués lors des compétitions officielles (ligues nationales et tournois interrégionaux, nationaux, internationaux) au moyen d'un appareil de mesure «ENEZ». Si le contrôle se révèle positif, le joueur est puni d'une amende de 200 francs. TOPSPIN a dressé la liste des questions principales et y a répondu.

Texte: Swiss Table Tennis, photo: Swiss Table Tennis

Question: Qu'arrivera-t-il si la raquette d'un joueur ne passe pas le contrôle officiel?

Réponse: La raquette contrôlée positive est confisquée par la personne chargée des contrôles. Dans ce cas, elle doit être immédiatement (max. 1 raquette de remplacement) remplacée par une autre apportée dans l'aire de jeu par le joueur ou par une raquette qui lui est passée dans l'aire de jeu.

Une raquette est confisquée et le joueur ne dispose pas d'une deuxième raquette dans l'aire de jeu. Que se passe-t-il?

Dans le cadre d'un tournoi, le joueur perd par forfait, il est éliminé de la série concernée. Lorsqu'il s'agit du championnat par équipes, le joueur perd le match par forfait, mais cela ne s'applique qu'au match concerné.

Que se passe-t-il lorsque le contrôleur procède au contrôle de la raquette de remplacement et que cette raquette est également contrôlée positive?

Après un contrôle positif, le joueur peut une seule fois utiliser une autre raquette. Si celle-ci est également contrôlée positive, le joueur perd le match par forfait.

Que se passe-t-il lorsqu'un joueur refuse de faire contrôler sa raquette?

Le joueur perd le match par forfait. Un refus de contrôle est jugé comme une infraction.

Je «surprends» un joueur en train d'appliquer de la colle. S'agit-il d'un acte interdit?

Probablement pas. L'industrie du matériel s'est adaptée à l'interdiction en produisant une série de colles exemptes de COV. Le bruit typique qui se produit lorsque l'on utilise de la colle rapide, le «click», ne disparaîtra pas non plus puisque de nombreux nouveaux revêtements disposent d'un effet de colle rapide intégré.

Quelles sont les colles frappées de l'interdiction?

Il s'agit de toutes les colles contenant des composés organiques volatils. L'ITTF recommande à tous les fabricants de matériel de marquer les colles commercialisées

comme exemptes de COV. La règle de base est par conséquent appliquée: si l'emballage (boîte) indique «exempte de COV», la colle est légale.

Les COV peuvent-ils être trouvés ailleurs que dans les colles?

Oui, elles peuvent se trouver dans le revêtement, dans le bois, dans les produits de nettoyage et même dans le ruban adhésif appliqué sur la tranche.

Comment est-ce que je peux éviter un contrôle positif de ma raquette?

Lors de l'achat d'une nouvelle raquette, il faut veiller à bien aérer la raquette avant la compétition. L'ITTF recommande d'exposer la raquette à l'air libre durant 72 heures.

Que se passe-t-il lorsqu'un joueur en ligue nationale soupçonne son adversaire d'avoir utilisé une colle interdite et qu'aucun contrôleur de Swiss Table Tennis n'est présent?

Le joueur contacte le directeur de match qui note ce soupçon sur la feuille de match. Si un joueur figure plus d'une fois sur une feuille de match, il sera contrôlé.

Comment faut-il procéder lorsque de tels soupçons se manifestent dans le cadre d'une ligue régionale ou lors d'un tournoi régional?

Les associations régionales sont compétentes en matière de compétitions des ligues et tournois régionaux. Swiss Table Tennis conseille d'inscrire une remarque sur la feuille de match lors du championnat par équipes. Lors des tournois régionaux, le juge-arbitre est responsable.

Que se passe-t-il lors de tournois internationaux, nationaux et interrégionaux, si aucun contrôleur de Swiss Table Tennis n'est présent?

Il faut aviser le juge-arbitre du tournoi.

Avez-vous d'autres questions concernant l'interdiction des COV?

Dans ce cas, contactez Swiss Table Tennis (info@swisstabledennis.ch) ou informez-vous sur notre site www.swisstabledennis.ch.



NLA Herren

Aus dem Spitzenduo ist ein Spitzentrio geworden

Seit dieser Saison ist es sichtbar. Neuhausen ist auch bei den Herren eine Topadresse geworden. Die Erfolgssuppe besteht erfreulicherweise aus mehreren Schweizer Zutaten. Die Schaffhauser halten mit ihrer jungen Equipe erstaunlich gut mit Rio-Star Muttenz und Meyrin mit. Zu den Sorgenkindern der Liga gehören nebst Münsingen auch die beiden Zürcher Vereine Kloten und Young Stars.

Text: Marius Widmer,

Bilder: Daniel Friedli, Stephan Sommer

Die positive Überraschung der bisherigen Saison ist ohne Zweifel der TTC Neuhausen. Das Wagnis auf drei junge Schweizer zu setzen mündet nicht etwa im Abstiegskampf, sondern eher in ehrgeizigen Zielen mit Blick nach oben. Das Trio Andi Führer, Marco Graber und Niki Schärler erhält zusätzlich noch Unterstützung vom 19-jährigen Li Jian. Beim Chinesen kann man nicht mehr von Talent, sondern muss man von Klasse sprechen. Mit Siegen über Jiashun Hu und Alan Cooke hat er bewiesen, dass er auch die Besten schlagen kann.

Mit einem Durchschnittsalter von weniger als 20 Jahren gehört den Schaffhausern auch die Zukunft. Eine prächtige Gegenwart durchlebt momentan Niki Schärler. Der TOPSPIN-Mitarbeiter spielt in dieser Saison noch besser als im letzten Jahr und braucht sich neben Vizeschweizermeister Marco Graber und Frankreich-Rückkehrer Andi Führer nicht zu verstecken.

Veränderungen haben kaum Auswirkungen

Die letzt jährigen Play-off-Finalisten haben ein paar personelle Umstrukturierungen auf diese Saison hin vorgenommen. Christian Hotz hat Rio-Star Muttenz in Richtung deutsche Regionalliga verlassen, wird aber von Marc Altermatt gut vertreten. Der Chinese Jiashun Hu und Nationalspieler Nicola Mohler gehören (erwartungsgemäss) zum Besten, was die Nationalliga A der Herren zu bieten hat.

Der chinesische Verteidigungsspieler Jian Li hat sich mit Siegen über Hu und Cooke einen Namen in der Liga gemacht.

Le Chinois Li Jian, joueur défensif, s'est fait un nom en ligue nationale A par ses victoires sur Hu et Cooke.

Das Gesicht von Vizemeister Meyrin hat sich etwas stärker verändert. Oliver Schöpfer und Tim Yarnall sind die neuen Spieler an Bord. Schöpfer hält sich als Nati-A-Neuling wacker und Yarnall ist so etwas wie die Wundertüte der Liga. Der Engländer kann fast jeden schlagen, ist aber auch ab und an für eine unerwartete Niederlage gut. Nach dem Abgang des Walisers Ryan Jenkins scheint jedoch für den einzigen Westschweizer Verein im Oberhaus der Griff an den Schweizermeister-Pokal schwieriger zu sein als auch schon. Mit Nenad Stevanovic haben die Genfer immerhin noch einen weiteren Trumpf im Ärmel. Ein Tor sei also jener, der Meyrin schon abschreibt!

Sorgen im Kanton Zürich...

Bei Kloten und bei Wil blasen zwei Schweden den Marsch. Während Robin Morin bei den Sankt Gallern auf Unterstützung seiner Mitspieler zählen kann, ist Christian Ohlsson bei Kloten fast Alleinunterhalter. Klotens Schwede hat während dreier Jahre keine zählbare Partie mehr absolviert. Von seiner einstigen Klasse scheint er aber wenig bis gar nichts eingebüsst zu haben. Als

Belohnung wartet auf den A17er eine Aufklassierung in der Weihnachtszeit. Was Ohlsson weniger freuen dürfte, sind die Resultate seiner Mitspieler. Nicolai Matuschek, Manuel Bottinelli und Andreas Mikos konnten sich noch kaum in Szene setzen.

Ebenfalls wenig Sonnenschein gibt es bei den Young Stars aus Zürich. Nicht nur die Damen, sondern auch die Herren des einstigen Vorzeigevereins bekommen zusehends Mühe, sich als Spitzenmannschaft zu präsentieren. Mit Beat Stauer (deutsche Regionalliga) und Marc Schreiber (Beruf) fehlen den Young Stars zwei wichtige Teamstützen. Nebst dem gewohnt sicheren Michael Christe spielt Basil Lörtscher, das einstige Supertalent des Schweizer Tischtennis, eine ganz passable Saison. Eine Enttäuschung ist aber bisher Elias Hafner. Der Neue bei YSZ spielt bislang eine Saison weit unter den Erwartungen.

... und Mittelmass in Luzern

In der Innerschweiz wachsen die Bäume noch nicht in den Himmel. Bei Rapid Luzern geht es nämlich sowohl für die Damen, als auch für die Herren nur im Schrittempo vorwärts. Keiner ist bisher über sich hinausgewachsen und der Frankopole Arkadiusz Jakubowicz ist bis dato höchstens Mittelmass. Die Mannschaft präsentiert sich aber auf solidem Niveau ausgeglichen und dürfte sich zum ersten Mal (zumindest in der Neuzeit) für die Playoffs qualifizieren. Bis man aber soweit ist wie in Neuhausen, wo die NLA-tauglichen Schweizer gleich im Dreierpack aufwarten, dürfte es noch eine Weile dauern. Die nun erforderliche Geduld kann sich innert weniger Jahre schon in Verzückung wandeln. ●





LNA Messieurs

Après un duo en tête, un trio

Cette saison, c'est une évidence: chez les Messieurs aussi, Neuhausen est un club au top de sa forme. La recette magique est composée de plusieurs éléments suisses. Avec leur jeune équipe, les Schaffhousois tiennent étonnement tête à Rio-Star Muttenz et à Meyrin. En bas du classement de la ligue nationale A, les deux clubs zurichois Klotten et Young Stars, en plus de Münsingen, sont en danger.

Texte: Marius Widmer,
photos: Daniel Friedli, Stephan Sommer

Quelle bonne surprise nous a réservée le TTC Neuhausen cette saison! Le fait de parier sur trois jeunes Suisses n'a pas le moindre du monde abouti à une relégation; au contraire, cela a libéré les énergies pour viser plus haut. En plus, ce trio composé d'Andi Führer, de Marco Graber et de Niki Schärrier a reçu le renfort de Li Jian, âgé de 19 ans. On ne parlera pas du talent du jeune Chinois, mais bel et bien de sa classe. Par ses victoires sur Jia Shun Hu et Alan Cooke, il a prouvé qu'il pouvait battre les meilleurs.

L'avenir leur appartient: la moyenne d'âge des Schaffhousois est de moins de 20 ans. Mais le présent sourit manifestement aussi à Niki Schärrier, collaborateur de TOPSPIN. Il a joué cette saison mieux encore que l'année passée et n'a pas à pâlir à côté de Marco Graber, vice-champion suisse, et d'Andi Führer, de retour de France.

Les changements ont peu de répercussions

Les finalistes des play off de l'année passée ont quelque peu restructuré leurs équipes. Christian Hotz a quitté Rio-Star Muttenz pour une ligue régionale allemande, mais il ne laisse pas de vide, car Marc Altermatt assume bien la succession. Selon toute attente, le Chinois Jiashun Hu et le joueur de l'équipe nationale Nicola Mohler seront la cerise sur le gâteau en ligue nationale A.

La composition de l'équipe de Meyrin, vice-championne de Suisse, a été revue: Oliver Schöpfer et Tim Yarnall sont les nouveaux venus. Olivier Schöpfer assume vaillamment son nouveau rôle en ligue nationale A et Tim Yarnall est semblable à... une boîte à surprises dans cette ligue. L'Anglais est capable de battre presque tous ses adversaires, mais parfois aussi d'encaisser des défaites inattendues. Après le départ du Gallois Ryan Jenkins, le seul Romand en ligue nationale A aura, semble-t-il, plus de peine qu'auparavant à disputer le titre de champion suisse. Pourtant, Nenad Steva-

Niki Schärrier aus Neuhausens Schweizertrio überzeugt mit konstant guten Leistungen.

Niki Schärrier – membre du trio suisse de Schaffhouse – a convaincu par la constance de ses bonnes performances.

novic est un autre atout des Genevois. Continuons donc de croire aux possibilités de Meyrin!

Des soucis dans le canton de Zurich...

Deux Suédois mènent le bal à Klotten et à Wil. Alors que Robin Morin peut compter sur le soutien de l'équipe saint-galloise, Christian Ohlsson fait quasiment un one man show à Klotten. Depuis trois ans, le Suédois de Klotten n'a plus relevé de défi; pourtant il semble ne rien avoir perdu de sa classe de jadis. Une récompense l'attend à l'approche de Noël; classé A17, il obtiendra un changement de catégorie. Les résultats de ses coéquipiers pourraient moins le réjouir, car Nicolai Matuschek, Manuel Bottinelli et Andreas Mikos ne se sont guère mis en évidence.

Pas d'éclaircie non plus pour les Young Stars de Zurich. Ce ne sont plus seulement les Dames, mais aussi les Messieurs de ce club, naguère brillant, qui peinent de plus en plus à figurer au premier plan. Le départ de Beat Staufner (en ligue régionale allemande) et de Marc Schreiber (pour des raisons professionnelles) a fait perdre des éléments précieux à l'équipe. Aux côtés de Michael Christe, valeur sûre comme toujours, la saison de Basil Lörtscher, jadis le surdoué du tennis de table suisse, n'était que passable. Jusqu'ici, Elias Hafner est décevant. Depuis peu chez Young Stars Zurich, il n'a pas répondu aux attentes placées en lui.

... et une petite moyenne à Lucerne

Pas de vertiges des cimes en Suisse centrale, où le Rapid Luzern avance à petits pas, tant en ce qui concerne les Dames que les Messieurs. Personne ne se surpasse et le Franco-Polonais Arkadiusz Jakubowicz joue jusqu'ici tout au plus de façon très moyenne. L'équipe dans son ensemble est solide et équilibrée et devrait pouvoir se qualifier pour la première fois (en ne considérant que ces dernières années) pour les play off. Il faudra cependant patienter quelque temps avant d'atteindre le niveau de Neuhausen, où l'on trouve des pongistes susceptibles de jouer en ligue nationale A, même trois à la fois. La patience nécessaire aujourd'hui peut déboucher d'ici quelques années sur des merveilles. ●

NLA Damen

Aufsteiger Morges stürmt an die Spitze

Angeführt von Teamleaderin Rachel Moret ist dem Damenteam des TTC Forward-Morges in der 5. Runde der NLA ein ganz besonderes Kunststück gelungen. Als Aufsteiger haben sie trotz der Startniederlage gegen das Meisterteam aus Neuhausen die Tabellenführung an sich reißen können. Vom anderen Tabellenende grüssen die Young Stars aus Zürich. Im Kanton Zürich scheinen die Wädenswilerinnen die Vormachtsstellung nach und nach an sich zu reißen.

Text: Marius Widmer, Bild: René Zwald

Der Höhenflug von Forward-Morges konnte vor der Saison so nicht erwartet werden. Die Waadtländerinnen halten nicht nur die Fahne der Westschweiz hoch, sondern mischen frischfröhlich vorne mit. Die 18-jährige Nationalspielerin Rachel Moret gehört zu den besten Spielerinnen der Nationalliga A überhaupt. Die gute Tabellensituation darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in Morges noch weiter vorwärts gehen muss. Wenn die 14-jährige Rahel Aschwanden sich weiterhin so entwickelt, liegt mittelfristig jedoch alles drin.

Meister Neuhausen auf Kurs

Die Lage in der Nordschweiz präsentiert sich für die Clubverantwortlichen relativ komfortabel. Neuhausens Damen spielen auf dem gewohnt hohen Niveau. Der Abgang von Monika Führer hat das Team zwar etwas geschwächt, mit Katja Marthaler, Sonja Führer und Laura Scharrer lassen sich die Play-offs aber beruhigt planen. Zudem hat Neuhausen seine erste Damenmannschaft auf diese Saison mit der 16-jährigen Romana Stöckli und der 15-jährigen Jacqueline Weiss ergänzt. Zwei willige Spielerinnen, mit denen Pavel Rehorek den Konkurrenzkampf teamintern beleben kann. Der tschechische Trainer hasst nämlich Lethargie und Selbstgefälligkeit wie der Teufel das Weihwasser. In Rehoreks Rotationsprinzip erhielten bisher alle Spielerinnen eine Chance. Ein Bruch ist am Rhein also nicht in Sicht und für die Konkurrenz bedeutet dies, dass Neuhausens Damen auch zukünftig Branchenleaderinnen sind, an denen es sich zu messen gilt.

Abstiegssorgen bei den Young Stars

Komplett anders präsentiert sich die Situation eine knappe Autostunde südlich von Neuhausen. Young Stars Zürich macht dort weiter, wo es im letzt jährigen Play-off auf-

Vor allem dank ihr ist Forward-Morges ein Spitzenteam: Rachel Moret blüht auf in der NLA
Forward-Morges mène grâce à elle: Rachel Moret explose en LNA.

gehört hat: mit Niederlagen. Obwohl sich die Schweizermeisterin von 2005 Sonja Wicki nach überstandener Verletzungspause wieder zurückgemeldet hat, will es für die Zürcherinnen nicht so recht klappen. Hinter Sonja Wicki und Tini Schmid fehlt nämlich eine dritte Kraft. Weder Andrea Schilling noch Seraina Birrer konnten bislang Duftmarken setzen.

Die jungen Sterne vorzeitig abzuschreiben, wäre jedoch töricht. Mit Ilona Renold haben sie nämlich noch die Vizeschweizermeisterin von 2006 quasi als Trumpf im Ärmel. Zudem darf nicht vergessen werden, dass die Spiele oftmals nur knapp verloren gingen.

Wer hat die beste Nummer 3?

Nachdem die letzte Saison in zweierlei Hinsicht enttäuschend war, präsentiert sich in der Saison 2007/08 ein ganz anderes Bild. Zur Erinnerung: Die Equipe aus Crissier ist gar nicht erst angetreten und Wettstein Basel hatte sein Team aufgrund von «unüberbrückbaren Problemen mit einem Teil der Spielerinnen» noch vor den Auf-/Abstiegsspielen zurückgezogen. Etwas böse



gesagt: In die Play-offs kamen jene Mannschaften, die durchgehalten hatten. Auf die aktuelle Saison hin wurden die Mannschaften aus Crissier und Basel durch Luzern und Morges ersetzt. Die Aufsteiger haben tatsächlich den erhofften frischen Wind gebracht. Sie gestalten die Partien spannend und sind mitverantwortlich dafür, dass die Abstände in der Tabelle gering sind. Gut möglich, dass das Rennen um

die vier Play-off-Plätze bis zum Schluss offen bleibt. Bei Aufsteiger Luzern stellt sich aber die gleiche Frage wie vielerorts: Wo ist nur die gute dritte Spielerin? Mateja Coric und Vera Ludi haben Mühe in der höchsten Spielklasse zu bestehen.

Wenn die besten Nummern 3 in einer Mannschaft letztlich tatsächlich die Differenz ausmachen sollten, dann haben Neuhausen und Wädenswil gute Chancen, er-

neut um den Titel zu spielen. Neuhausen spielt praktisch mit drei Nummern 1 und in Wädenswil hat Sarah Frehner Konkurrenz erhalten von Florence Favre. Favre stiess von Crissier zu Wädenswil und könnte, wer weiss, die Baumeisterin der neusten Erfolge des Clubs am Zürichsee werden. ●

LNA Dames

Le néo-promu Morges prend la tête!

Menée par leur leader Rachel Moret, l'équipe féminine du CTT Forward-Morges a réussi un coup de maître lors du 5^{ème} tour de LNA. Fraîchement promue en LNA Dames, l'équipe est néanmoins parvenue à se hisser, malgré la défaite initiale contre l'équipe championne de Neuhausen, à la première place du tableau. A l'autre bout du tableau se trouvent les Young Stars de Zurich. Dans le canton de Zurich, les joueuses de Wädenswil occupent peu à peu une position de force.

Texte: Marius Widmer, photo: René Zwald

Avant le début de la saison, l'envolée de Forward-Morges n'était pas du tout attendue. Maintenant, les Vaudoises ne font pas seulement entendre la voix de la Suisse romande, elles donnent aussi le ton! Rachel Moret, âgée de 18 ans, fait tout simplement partie des meilleures joueuses de la ligue nationale A. Cet excellent classement ne doit pas faire oublier que l'on doit continuer à progresser à Morges. Si la jeune Rahel Aschwanden, âgée de 14 ans, continue à évoluer de la sorte, tout sera possible à court terme.

Le club champion de Neuhausen poursuit sur sa lancée

Dans le nord de la Suisse, la situation est relativement confortable pour les responsables de club. Les Dames de Neuhausen jouent comme de coutume à un haut niveau. Le départ de Monika Führer a quelque peu affaibli l'équipe, mais grâce à Katja Marthaler, Sonja Führer et Laura Schärer, les play off peuvent être envisagés sereinement. En plus, Neuhausen a incorporé dans sa première équipe féminine deux jeunes joueuses, Romana Stöckli, âgée de 16 ans,

et Jacqueline Weiss, âgée de 15 ans. Deux joueuses volontaires, avec lesquelles Pavel Rehorek pourra ranimer la concurrence au sein de l'équipe. Autant le diable craint l'eau bénite, autant l'entraîneur tchèque a horreur de tout assoupissement, de toute suffisance. Son principe de rotation a permis à toutes les joueuses de saisir leurs chances. Au bord du Rhin, un effondrement n'est vraiment pas en vue. Pour la concurrence, cela signifie que les dames schaffhouseises persistent dans leur rôle de leader et qu'il s'agira de se mesurer à elles dans le futur.

Craintes de relégation chez Young Stars

Tout autre est la situation à moins d'une heure de voiture, au sud de Neuhausen. Nous retrouvons l'équipe féminine de Young Stars Zurich comme nous l'avions vue aux play off de l'année passée, en train de cumuler les défaites. Bien que Sonja Wicki, la championne suisse 2005, soit à nouveau alignée après un arrêt dû à une blessure, rien ne va plus pour les Zurichoises. Il manque un troisième élément fort derrière Sonja Wicki et Tini Schmid. Ni Andrea Schilling ni Seraina Birrer n'ont jusqu'ici réussi à s'imposer.

Pourtant, ce serait une grave erreur de ne pas croire aux jeunes étoiles. Ilona Renold, vice-championne de Suisse en 2006, représente un atout supplémentaire. Notons par ailleurs qu'elles ont souvent perdu de justesse.

Qui a le meilleur numéro 3?

Bien que la saison dernière ait été doublement décevante, la saison 2007/08 se présente à nous sous un jour tout à fait différent. Souvenons-nous: l'équipe de Crissier ne s'était même pas présentée et le CTT Wettstein de Bâle avait retiré son équipe avant même les matchs de promotion/relégation dû à des «problèmes insurmontables avec une partie de joueuses». Disons-le crûment: pour parvenir dans les play off, il fallait des équipes ayant du répondant. Cette saison, les équipes de Crissier et de Bâle ont été remplacées par Lucerne et Morges. Dans les faits, les néo-promues ont effectivement fait souffler un vent nouveau, que tous espéraient. Elles livrent des matchs passionnants et si les écarts dans le classement sont minimes, c'est bien leur mérite. Il est fort probable que la course pour les quatre places en play off reste ouverte jusqu'à la fin.

Le néo-promu Lucerne, lui, se pose la même question que beaucoup d'autres clubs: où se trouve la troisième bonne joueuse? Mateja Coric et Vera Ludi ont de la peine à résister dans l'élite nationale féminine. En admettant que les meilleurs numéros 3 de l'équipe fassent effectivement la différence, alors Neuhausen et Wädenswil ont de bonnes chances de se disputer le titre de championne suisse. Neuhausen joue pratiquement avec trois numéros 1 et, à Wädenswil, Florence Favre, en provenance de Crissier, peut rivaliser avec Sarah Frehner. Florence Favre sera-t-elle l'artisane des nouveaux succès du club des rives du lac de Zurich? ●

Zusammenarbeit STT - RV

Regionalverbände können nur profitieren

In der Saison 2005/06 hat Swiss Table Tennis erstmals operative Aufgaben eines Regionalverbandes (NWTTV) übernommen und seit rund einem Jahr hat auch der OTTV Aufgaben an die Geschäftsstelle delegiert. Beide Regionalverbände sind mit den STT-Dienstleistungen zufrieden, da sie von der Geschäftsstelle entlastet werden und sich auf andere Bereiche konzentrieren können. STT möchte indes noch mehr Regionalverbänden seine Hilfe anbieten.

Text: Michel Modoux

Als der Schweizerische Tischtennisverband im Jahr 2003 mit dem Projekt «Avanti STT 2005» bei seinen Mitgliedern anklopfte, war die Grundidee schnell vom Tisch gewischt. Avanti sah vor, die acht Regionalverbände (ATTT, AGTT, ANJTT, AVVE, NWTTV, MTTV, OTTV und TTVI) auf drei oder vier zu reduzieren um so eine effizientere Struktur zu erlangen. «Im Nach-

hinein ist klar, dass dieses Projekt zu früh an unsere Mitglieder herangetragen wurde, denn das Vertrauen fehlte», erinnert sich der Projektleiter von Avanti, Markus Werner. Der Zeitpunkt für die Umsetzung war schlecht gewählt. Der Verband hatte wegen dem finanziellen Fiasko der Senioren-WM 2002 in Luzern einen grossen Vertrauensverlust bei den Regionalverbänden und seinen Mitgliedern zu verzeichnen.

Swiss Table Tennis übernimmt Aufgaben für Sie!

Was können wir, was können wir nicht?

Grundsätzlich ist Swiss Table Tennis in der Lage sämtliche Aufgaben, die in einem Regionalverband anfallen, umzusetzen.

Im Einzelnen wäre dies:

- Mitgliederverwaltung (Lizenzen)
- Organisation des Spielbetriebes (Mannschaftsmeisterschaft, Ranglistenturniere, Turniere)
- Buchhaltung, Personalwesen
- Kommunikation (Handbuch, Webseite, etc)

Kosten: Unsere Dienstleistungen verrechnen wir zu einem Non-Profit-Ansatz von CHF 60.–/pro Stunde (exkl. MwSt.).

Unser Ziel:

Wir wollen Funktionäre der Regionalverbände von administrativen Tätigkeiten entlasten, damit sie sich besser auf die Entwicklung des Sports in ihrem Regionalverband fokussieren können.

Unsere Stärken:

- Fixe Arbeitszeiten der Geschäftsstelle, tägliche Aktualisierung der Resultate
- Moderne Infrastruktur
- Personelle Kontinuität, Stellvertretung während Ferienzeit
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

STT unterstützt die RV

Hatte Avanti also nie eine Chance? «Nicht ganz», betont Werner. «Mit der Überarbeitung des Konzepts wurde nicht mehr die Organisationsstruktur, sondern die Dienstleistungsorientierung durch den Nationalverband in den Vordergrund gerückt.» Will heissen: Die Minimierung der Regionalverbände stand nicht mehr an primärer Stelle. Vielmehr wollte STT die RV's durch Übernahme von spezifischen Aufgabebereichen wie den Wettkampfbetrieb oder die Mitgliederverwaltung entlasten. Mit dem NWTTV fand man einen RV, mit welchem STT das Pilotprojekt starten konnte. Swiss Table Tennis übernahm die Organisation der Mannschaftsmeisterschaft, die Realisierung des Handbuchs und weitere administrative Aufgaben des NWTTV.

Pilotprojekt hat funktioniert

Das Pilotprojekt verlief gemäss Einschätzung von Geschäftsführer Markus Werner erfolgreich: «Der NWTTV profitierte von einer schlankeren Struktur, nur noch einer Ansprechstelle, einer zeitlich grossen Verfügbarkeit, einem schnellen Resultatdienst sowie frei werdender personeller Ressourcen innerhalb des RV.» Das Projekt habe viele Synergien und Potenziale aufgezeigt. Bis heute hat der NWTTV kontinuierlich weitere Aufgaben an die Geschäftsstelle STT abgegeben – ein Beweis, dass die Zusammenarbeit klappt.

Seit der Saison 2006/07 hat auch der Ostschweizer Tischtennisverband diverse Aufgaben an STT übertragen. So betreut die Geschäftsstelle unter anderem die Mannschaftsmeisterschaft, das OTTV-Nachwuchs-Kader oder organisiert das Nachwuchs Ranglistenturnier.

Dienstleistungen ausbauen

Swiss Table Tennis möchte durch die Übernahme von RV-Aufgaben einen Mehrwert für den Tischtennisport schaffen. Funktionäre, die sich nicht mehr um administrative Belange kümmern müssen, können sich auf andere Bereiche konzentrieren. Das Projekt Avanti soll jedoch weiter voran gebracht werden. STT hat bewiesen, dass die Geschäftsstelle in der Lage ist, administrative Aufgaben der Regionalverbände zu übernehmen. Die Verbandsspitze verfolgt daher das Ziel, weitere Regionalverbände von administrativen Aufgaben zu entlasten und zu unterstützen. Das Vertrauen dazu hat sich Swiss Table Tennis in den letzten Jahren erarbeitet. ●

Collaboration STT - AR

Les associations régionales gagnantes

La saison 2005/2006 a vu STT assumer pour la première fois des tâches opératives relevant d'une association régionale (NWTTV) et l'OTTV délègue également certaines tâches à l'Office central depuis environ un an. Ces deux associations peuvent ainsi concentrer leurs efforts sur d'autres domaines d'activités et sont satisfaites des prestations fournies par STT. Celle-ci souhaite offrir ses services à d'autres associations.

Texte: Michel Modoux

Le projet de STT intitulé «Avanti STT 2005» prévoyait de réunir les huit associations existantes (ATTT, AGTT, ANJTT, AVVE, NWTTV, MTTV, OTTV et TTVI) en trois ou quatre nouvelles entités afin de rationaliser les structures. Cette idée, que STT proposait à ses membres en 2003, n'a pas fait long feu. «Avec un peu de recul,

nous devons admettre que le projet a été lancé trop vite, alors que nos membres n'avaient pas encore confiance en nous» explique Markus Werner, chef du projet. Le moment était mal choisi car la fédération avait subi des pertes financières importantes lors des championnats du monde seniors organisés en 2002 à Lucerne, perdant du même coup la confiance des associations régionales et des clubs.

STT apporte son soutien aux AR

Le projet Avanti n'a-t-il jamais eu aucune chance? «On ne peut pas le dire comme ça», répond Markus Werner. «Nous avons retravaillé le projet pour mettre en avant, non plus les structures, mais les prestations offertes par la fédération.» Ainsi, la réduction du nombre d'associations régionales n'était plus le point central du projet. STT proposait d'assumer certaines tâches dans le domaine des compétitions ou de la gestion des membres et le NWTTV a accepté de tester un projet-pilote. Il a ainsi délégué à STT l'organisation de son championnat par équipes, la réalisation de son annuaire ainsi que d'autres tâches administratives.

Le projet-pilote porte ses fruits

Selon Markus Werner, directeur de l'Office central, le projet-pilote a bien marché. «Le NWTTV a bénéficié d'une structure plus rationnelle, d'un partenaire unique d'une grande disponibilité, d'une gestion rapide des résultats des matches ainsi que de ressources supplémentaires dues au transfert de tâches. Le projet a révélé de nombreuses synergies et un grand potentiel.» Le NWTTV a confié de plus en plus de tâches à l'Office central, ce qui prouve que la collaboration fonctionne bien. Depuis la saison 2006/2007, l'OTTV a suivi le même chemin en déléguant notamment à l'Office central l'organisation de son championnat par équipes, le suivi de son cadre jeunesse et l'organisation de son tournoi de classement jeunesse.

Développer l'offre de prestations

Swiss Table Tennis souhaite apporter un plus au tennis de table en assumant certaines tâches incombant aux associations régionales. Les responsables ainsi libérés de problèmes administratifs peuvent se consacrer à d'autres tâches. Mais le projet Avanti doit être encore développé. STT a fait la preuve que l'Office central est capable d'assumer des tâches administratives relevant des AR. Les dirigeants de STT souhaitent donc convaincre d'autres AR de leur faire confiance. ●

Swiss Table Tennis vous décharge de certaines tâches!

Quelles sont les tâches que nous pouvons assumer et celles dont nous ne pouvons pas vous décharger?

Swiss Table Tennis est en mesure d'exécuter toutes les tâches administratives d'une association régionale, à savoir:

- Gestion des membres (licences)
- Organisation des compétitions (championnat par équipes, tournois de classement, tournois)
- Comptabilité, gestion du personnel
- Communication (annuaire, site internet, etc.)

Coûts: nous facturons nos prestations à un tarif horaire sans marge bénéficiaire de 60.– par heure (hors TVA).

Notre objectif:

Nous voulons décharger les associations régionales de tâches administratives afin qu'elles puissent se consacrer davantage au développement du sport.

Nos forces:

- Heures de travail fixes à l'Office central, actualisation quotidienne des résultats
- Infrastructure moderne
- Personnel constant, suppléances en période de vacances
- Collaboration avec les bénévoles

Eindrücke aus China

«In China geht's über die Masse»

Die beiden Schweizer Nationaltrainer Pavel Rehorek (Elite und U18 Mädchen) und Pedro Pelz (U18 Knaben) weilten anfangs Oktober mit einer zehnköpfigen Schweizer Delegation in einem Trainingslager in Tianjin, China. Befragt zur aktuellen Situation im Training der Chinesen und den Unterschieden zur Schweiz, sprechen die beiden Trainer über ihre Eindrücke aus Tianjin und was sie davon mitgenommen haben, um im hiesigen Training anzuwenden.

Text: Niki Schärler,

Bilder: Niki Schärler, Stephan Roscher

TOPSPIN: Haben die chinesischen Spieler eine andere Einstellung als die Schweizer?

Pedro Pelz: Ja.

Inwiefern äussert sich das?

Pedro Pelz: Die gesellschaftlichen Strukturen in China sind anders: Sport bietet eine gute Möglichkeit, sich in der Gesellschaft nach oben zu arbeiten, in die Oberschicht. Dies ist eine grosse Motivation, die man bei vielen Spielern spüren kann. Ausserdem können die jungen Chinesen schon früh voll aufs Tischtennis setzen, denn aufgrund eines Fehlens der Mittelschicht, ist es auch möglich, ohne Ausbildung Geld zu verdienen und sich durchs Leben zu schlagen.

Wo liegen die drei grössten Unterschiede im Bezug auf das Training zwischen China und der Schweiz?

Pedro Pelz: Die Trainingsinhalte sind anders: Service-Rückschlag wird beispielsweise nicht wie bei uns häufig am Schluss in Wettkampfformen trainiert, sondern unmittelbar nach dem Einspielen in einer «freien Übung» mit jeweils zwei Aufschlägen. Auch ist das Balleimertraining anders organisiert und wird täglich gegenseitig angewendet. Die Spieler lernen damit schon früh die «Zuspielerfunktion», womit ein gutes Balleimertraining auch gegenseitig möglich ist. Als dritten Unterschied würde ich das Fehlen von Varianten und koordinativen Übungen bezeichnen.

Pedro Pelz, Schweizer Nationaltrainer (rechts): «Die Chinesen könnten den Europäern noch ein gutes Stück weiter voraus sein.»

Pedro Pelz, entraîneur de l'équipe nationale (à droite): «La différence de niveau entre Chinois et Européens pourrait être encore plus importante.»

Was war das Beeindruckendste am Chinesischen Training?

Pavel Rehorek: Ganz klar die Disziplin: Der Trainer ist der Chef, die Spieler gehorchen. Es wird nichts hinterfragt, sondern ohne Widerrede getan, was auch immer der Trainer befiehlt.

Ist so eine Disziplin in der Schweiz zum einen überhaupt möglich und zum andern erstrebenswert?

Pavel Rehorek: Das wäre unmöglich. Ein Trainer in der Schweiz, der ähnlich «Macht ausüben» würde wie die Trainer in China, wäre spätestens nach einem Monat arbeitslos. Hierzulande muss sich ein Trainer bereits rechtfertigen, wenn er ein Kind vom Training ausschliesst oder gar nach Hause

schickt. Ein Kompromiss, also eine Mischung aus der Chinesischen und der Schweizerischen Disziplin, wäre optimal.

Pedro Pelz: Die Art, wie in China mit den Spielern umgegangen wird, kann für die Schweiz nicht erstrebenswert sein. In China geht's über die Masse: Es bleiben genug sehr gute Spieler übrig, wenn einer keine Lust mehr auf Tischtennis hat und «abspringt.» Da diese Masse in der Schweiz nicht vorhanden ist, muss man sich hier gezielt auf einige wenige mit Potenzial konzentrieren.

Eine rein hypothetische Frage: Könntest du dir vorstellen, in China Trainer zu sein? Wäre dies gar ein Wunschtraum?

Pavel Rehorek: Ganz an der Spitze, im Chinesischen Nationalteam zum Beispiel, natürlich schon. Aber nicht in einem Trainingszentrum, wie wir es in Tianjin erlebten. Zwar ist die Aufgabe des Trainers leichter, da er sich nicht um organisatorische oder administrative Dinge kümmern muss, sondern nur in der Halle arbeiten kann. Trotzdem wäre das mit der Zeit etwas zu langweilig. Ausserdem kümmert sich ein Trainer in einer Trainingsgruppe nur um ein paar wenige Spieler. Auf diese wird dann «gesetzt», die andern werden vernachlässigt und dienen lediglich als gute Sparringspartner. Dies wäre nichts für mich, denn ich möchte alle in einer Trainingsgruppe gleich behandeln und sie gleichermaßen fördern.



Was kannst du als Trainer vom Training der Chinesen mitnehmen und auch in der Schweiz anwenden?

Pavel Rehorek: Mit Sicherheit das Balleimertraining. Sich in die Lage der Trainerfunktion versetzen ist wichtig. Ausserdem ist dies etwas, was (im Gegensatz zum Trainingsumfang oder der Trainingsgruppengrösse) einfach übertragbar ist.

Würde man nicht am besten die Trainingsinhalte 1:1 übernehmen und sie ins Schweizer Training einbauen?

Pedro Pelz: Nein, auf keinen Fall. Ich habe einige Dinge gesehen, die mir gut gefallen haben, wie zum Beispiel das Balleimertraining, das Training im ermüdeten Zustand, der hohe Stellenwert des Doppeltrainings oder die Vielfalt der Spielarten (Abwehr-, Noppen, Penholderspieler etc.). Auch wenn dies nichts Neues ist, so kann man hier doch einiges für unser Training in der Schweiz übernehmen. Aber es gibt eben auch Dinge, die für unsere Mentalität nicht empfehlenswert sind. Dazu gehört zum Beispiel die Monotonie des Trainings, die Auswahl und Dauer der Übungen oder der Zeitpunkt der Schnelligkeitsübungen während des Trainings. Ich bin überzeugt, dass die Chinesen den Europäern noch ein

ganzes Stück weiter voraus wären, wenn sie trainingswissenschaftliche Erkenntnisse mehr nutzen und ihre Trainings variabler gestalten würden.

Kann man also in der Schweiz durch ein besseres, vielfältigeres und sinnvoller Training die kleineren Trainingsumfänge wettmachen?

Pedro Pelz: Man kommt nicht gegen die Masse an. Zudem ist es in der Schweiz nicht möglich, dass ein Siebenjähriger bereits Profispiel ist und mindestens zweimal täglich trainiert. Dabei wäre die Altersphase zwischen etwa sechs und elf Jahren die beste Lernphase. Durch das «Verpassen» dieser Lernphase geraten wir in einen Rückstand gegenüber den Chinesen, welcher enorm schwierig aufzuholen ist.

Wenn also einer der besten U13-Spieler Chinas mit 12 Jahren in die Schweiz käme, wäre er schlussendlich gleich gut oder gar besser, als wenn er in China geblieben wäre?

Pedro Pelz (überlegt lange): Eher nicht, denn das Umfeld ist nicht ausreichend. Es gäbe für diesen Spieler zu wenig Trainingspartner und zu wenig verschiedene Spielertypen. Mit sehr viel Aufwand müsste

erst ein gutes Umfeld konstruiert werden, wie es beispielsweise in Deutschland für Timo Boll mit Vladimir Samsonov und anderen Spitzenspielern gemacht wurde. Davon sind wir aber momentan in der Schweiz noch ein grosses Stück entfernt.

Kann man aufgrund der «verpassten Lernphase» und des «schlechten Umfelds» sagen, dass die Schweiz sicherlich niemals einen Spieler an der Weltspitze stellen wird?

Pavel Rehorek: Das will ich nicht sagen. Es ist durchaus möglich, aber nicht in der Schweiz. Mit unseren jetzigen Strukturen und dem «Kantönligeist» kann sich ein Spieler in der Schweiz ab einem gewissen Alter nicht mehr optimal weiterentwickeln. Wenn dieser Spieler zum richtigen Zeitpunkt jedoch den Schritt ins Ausland wagt, in ein Trainingszentrum in Deutschland, Frankreich oder Tschechien beispielsweise, ist es durchaus möglich, dass er ganz nach oben kommt.

Was ist dieses «gewisse Alter»? Ab wann ist es für diesen Schritt zu spät?

Pedro Pelz: Ich würde sagen, mit spätestens 16 Jahren müsste dieser Schritt gemacht werden. ●

Impressions de Chine

«En Chine, on compte sur la masse»

Début octobre, les deux entraîneurs nationaux suisses, Pavel Rehorek (Elite et filles U18) et Pedro Pelz (garçons U18) ont fait – avec une délégation suisse de dix personnes – un camp d’entraînement à Tianjin en Chine. Les deux entraîneurs esquissent les méthodes d’entraînement actuelles des Chinois et les différences par rapport à la Suisse ainsi que les éléments qu’ils souhaitent intégrer dans l’entraînement suisse. Ils dévoilent également leurs impressions de Tianjin.

Texte: Niki Schärler,
photos: Niki Schärler, Stephan Roscher

TOPSPIN: Les joueurs chinois ont-ils une autre attitude que les Suisses?

Pedro Pelz: Oui. Les structures sociales en Chine sont différentes: le sport est un bon moyen de gravir les échelons sociaux afin d’appartenir à la classe supérieure. C’est une motivation importante que l’on ressent en

côtoyant de nombreux joueurs. En outre, les jeunes Chinois peuvent miser à fond sur le tennis de table à un très jeune âge: il n’y a pas de classe moyenne, et c’est une manière d’empocher de l’argent et de gagner sa vie sans avoir de formation.

Quelles sont les trois principales différences entre l’entraînement des Chinois et celui des Suisses?

Pedro Pelz: Le contenu des entraînements n’est pas le même: les retours de service par exemple ne sont pas entraînés – comme c’est souvent le cas chez nous – à la fin sous forme de matches, mais immédiatement après l’échauffement, dans le cadre d’un «exercice libre» où les joueurs servent chacun deux fois. L’entraînement avec carton de balles est également organisé autrement et appliqué tous les jours en face à face. De cette façon, les joueurs apprennent tôt à «offrir des balles» et peuvent de ce fait s’entraîner efficacement avec carton de balles en face à face. Comme troisième différence, je citerais l’absence de variantes et d’exercices de coordination.

Qu’est-ce qui t’a le plus impressionné dans l’entraînement des Chinois?

Pavel Rehorek: C’est très clairement la discipline: l’entraîneur est le patron et les joueurs obéissent. Les propos de l’entraîneur ne sont jamais remis en question, et les joueurs exécutent les ordres de l’entraîneur sans rechigner.

Une telle discipline serait-elle d'une part possible et d'autre part souhaitable en Suisse?

Pavel Rehorek: Ce serait tout simplement impensable. Si un entraîneur suisse commençait à exercer un tel pouvoir, il se retrouverait au chômage après un mois au plus. En Suisse, un entraîneur doit déjà se justifier lorsqu'il décide d'exclure un enfant de l'entraînement ou de le renvoyer à la maison. L'idéal serait d'obtenir un compromis, donc un mélange entre les disciplines chinoise et suisse.

Pedro Pelz: La manière de traiter les joueurs en Chine ne peut absolument pas être transposée en Suisse. Là-bas, on compte sur la masse: si un joueur décide de quitter le bateau, il y en a des centaines qui attendent de prendre sa place. En Suisse, le nombre de joueurs est très limité et nous devons nous concentrer d'une manière ciblée sur quelques joueurs présentant un bon potentiel.

Une question de nature purement hypothétique: pourrais-tu t'imaginer être entraîneur en Chine? Est-ce que cela pourrait même être un rêve?

Pavel Rehorek: S'il s'agissait d'un poste très haut placé, dans l'équipe nationale de Chine par exemple, alors bien sûr la réponse est oui. Mais pas dans un centre d'entraînement comme nous l'avons vécu à Tianjin. La tâche est certes plus simple puisque l'entraîneur ne doit s'occuper ni de l'organisation ni de l'administration et peut donc travailler uniquement en salle. A long terme, cela deviendrait néanmoins ennuyeux. En outre, l'entraîneur ne s'occupe vraiment que d'un petit nombre de joueurs au sein d'un groupe d'entraînement. On «mise» sur eux en négligeant les autres, qui sont juste là comme partenaires d'entraînement. Cette situation ne me conviendrait pas, car je tiens à traiter équitablement tous les participants d'un groupe d'entraînement en leur offrant les mêmes possibilités de promotion.

De quels éléments de l'entraînement chinois peux-tu profiter en tant qu'entraîneur pour les appliquer en Suisse?

Pavel Rehorek: Sans l'ombre d'un doute, l'entraînement avec carton de balles. Il est important que les joueurs soient capables de remplir la fonction d'entraîneur. De plus, cet élément peut être transposé facilement, contrairement à l'étendue de l'entraînement ou au nombre de joueurs par groupe.

Pavel Rehorek: «Am meisten hat mich die Disziplin der Chinesen beeindruckt».
Im Bild: Wang Hao (China).
Pavel Rehorek: «La discipline des Chinois m'a le plus impressionné.»
Image: Wang Hao (Chine).



Ne faudrait-il pas reprendre le contenu de l'entraînement 1:1 et l'intégrer dans l'entraînement suisse?

Pedro Pelz: Non, en aucun cas. J'ai pu observer des choses qui m'ont plu, comme l'entraînement avec carton de balles, l'entraînement en état de fatigue, l'importance accordée à l'entraînement en doubles ou à la diversité des types de jeu (jeu de défense, picots, prise porte-plume, etc.). Même si ce ne sont pas des nouveautés, on peut intégrer certains éléments dans notre entraînement en Suisse. Mais il y a également des choses qui ne sont pas compatibles avec notre mentalité, par exemple la monotonie de l'entraînement, le choix et la durée des exercices ou le moment des exercices de rapidité durant l'entraînement. Je suis convaincu que la différence de niveau entre Chinois et Européens serait encore plus importante s'ils tenaient mieux compte des connaissances récentes en matière d'entraînement et s'ils organisaient leurs entraînements d'une manière plus variée.

Serait-il donc possible de compenser l'étendue plus modeste des entraînements en Suisse par un entraînement amélioré, plus varié et plus judicieux?

Pedro Pelz: On ne peut pas supplanter la masse. Par ailleurs, il n'est pas possible en Suisse pour un garçon de sept ans d'être professionnel et de s'entraîner au moins deux fois par jour. Pourtant, la meilleure phase d'apprentissage se situe entre six et onze ans environ. En «manquant» cette phase d'apprentissage, nous prenons du retard par rapport aux Chinois et il est très difficile de combler cette lacune.

Si par conséquent l'un des meilleurs joueurs chinois U13 arrivait en Suisse à l'âge de 12 ans, il serait au bout du compte aussi fort, voire meilleur, que s'il était resté en Chine?

Pedro Pelz (après mûre réflexion): Je dirais plutôt non, car l'environnement en Suisse n'est pas suffisant. Ce joueur n'aurait pas assez de partenaires d'entraînement et il y aurait trop peu de types de joueurs. Avec des efforts considérables, il faudrait d'abord créer un bon environnement, comme cela a été fait par exemple en Allemagne pour Timo Boll avec Vladimir Samsonov et d'autres joueurs de pointe. En Suisse, ce ne serait tout simplement pas possible.

Peut-on dire qu'en raison de la «phase d'apprentissage manquée» et du «mauvais environnement», la Suisse n'aura certainement jamais de joueur faisant partie de l'élite mondiale?

Pavel Rehorek: Ce n'est pas ce que je veux dire. C'est tout à fait possible, mais pas en Suisse. A partir d'un certain âge, un joueur en Suisse ne peut plus progresser d'une manière optimale avec nos structures actuelles et notre provincialisme cantonal. Si par contre, ce joueur part à l'étranger au bon moment pour s'intégrer dans un centre d'entraînement par exemple en Allemagne, en France ou en Tchéquie, il est tout à fait possible qu'il puisse rejoindre l'élite mondiale.

Quel est ce «certain âge»? A partir de quel âge est-il trop tard pour prendre de telles mesures?

Pedro Pelz: Je dirais qu'à 16 ans au plus tard, il faut franchir cette étape. ●

SwissPing

Tischtennis-Technik von Grund auf richtig lernen

Vor einigen Wochen ist die neue Technikbroschüre von SwissPing erschienen. Auf den 56 Seiten des Hefts werden die Grundtechniken des Tischtennissports zusammengefasst und dient so Club-Trainern als Leitplanke.

Text: Michel Modoux, Bilder: Matthias Näf

Wollten Sie schon immer einmal wissen, wie man den Vorhand-Topspin richtig spielt, wie man sich am Tisch perfekt bewegt oder wo der ideale Balltreffpunkt ist? Wenn ja, sollten Sie sich unbedingt die neue Technikbroschüre von SwissPing anschaffen. Im Heft werden alle Schlag- und

Schritttechniken in systematischen Tabellen und mit Serienfotos erklärt.

«Mit dieser Broschüre betreten wir Neuland», betont der SwissPing-Verantwortliche, Matthias Näf. Bereits vor rund 25 Jahren habe es bereits eine ähnliche Arbeit gegeben. Diese sei jedoch bei weitem nicht so ausführlich und vollständig gewesen wie die aktuelle Version. Die Broschüre



wird als offizielles Lehrmittel für die Trainer-D-Ausbildung benutzt und ist vor allem auf die Bedürfnisse von Club-Trainern und Sportlehrern zugeschnitten.

Antworten auf alle (Tischtennis-)Fragen

Matthias Näf ist der «Vater» von SwissPing und hat in einer rund anderthalb jährigen Phase die Broschüre konzipiert und realisiert. Er und seine Arbeitsgruppe bestehend aus Gary Seitz, Georg Silberschmidt und Albert Ronchi haben ein Heft kreiert, das sämtliche Grundlagen des Tischtennisports erklärt und illustriert. So findet sich im Heft von der Schlägerhaltung bis zur Ballonabwehr jedes Detail zur Tischtennis-Technik. Auch dem Service werden ein paar Seiten gewidmet und erklärt, wie man richtig viel Schnitt in die Aufschläge erhält. Und auch jene, die auf unterschrittene Bälle schlecht Topspin spielen können, werden im Heft Antworten finden. Bestellungen sind unter www.swisstabletennis.ch (Menu Breitensport – SwissPing – Shop) möglich.

Im Heft werden alle Schlagarten mit Bilderserien illustriert. Hier zu sehen: Die drei Phasen einer Bewegung.
 Tous les coups techniques sont illustrés avec des séries d'images. La présente image représente les trois phases d'un mouvement.

SwissPing

Apprendre la technique correctement dès le début

Il y a quelques semaines, la nouvelle brochure technique de SwissPing est sortie. Le carnet contient 56 pages résumant les techniques fondamentales du tennis de table. Les entraîneurs de club peuvent ainsi s'en servir comme base.

Texte: Michel Modoux, photos: Matthias Näf

Auriez-vous voulu savoir depuis toujours comment exécuter correctement le top-spin du coup droit, comment vous déplacer parfaitement à la table ou à quel endroit se trouve le point d'impact idéal de la balle? Si c'est le cas, vous devriez impérativement vous procurer la nouvelle brochure technique de SwissPing. Le carnet contient des

tableaux systématiques et des séries de photos expliquant toutes les coups techniques et de déplacement.

«Avec cette brochure, nous nous aventurons en terrain inconnu», souligne le responsable de SwissPing, Matthias Näf. Il y a 25 ans, il y aurait déjà eu un travail similaire. Pourtant, celui-ci n'aurait de loin pas été aussi détaillé et complet que la version actuelle. La brochure est utilisée comme

matériel d'enseignement officiel lors de la formation d'entraîneur D. Elle est en particulier conçue pour répondre aux besoins des entraîneurs de club et des maîtres de sport.

Des réponses à toutes les questions (de tennis de table)

Matthias Näf est le «père» de SwissPing. Sur une période de près d'un an et demi, il a conçu et réalisé la brochure. Avec son groupe de travail composé de Gary Seitz, Georg Silberschmidt et Albert Ronchi, il a créé le carnet qui explique et illustre toutes les bases du tennis de table. Ainsi, on y trouve tous les détails de la technique du tennis de table, de la prise de raquette jusqu'à la défense haute liftée. Quelques pages sont également consacrées au service en expliquant comment donner une rotation idéal à la balle. Quant à ceux, qui n'arrivent pas bien à jouer le top-spin sur balle coupée, ils trouveront également des réponses dans le carnet. Les commandes peuvent être passées sous www.swisstabletennis.ch (Menu Sport de loisirs – SwissPing – Shop).

Vision London 2012

Unsere Junioren trainieren fleissig

Seit rund einem Jahr läuft das Projekt «London 2012» und hat sich mittlerweile beinahe auf die ganze Tischtennis-Schweiz übertragen. Die Stützpunktrainings in den diversen Regionen haben zum Ziel, hoffnungsvolle Nachwuchsspieler noch früher erkennen und fördern zu können.

Text und Bild: Michel Modoux

«Wir wollen die Tischtennis-Schweiz weiter bringen», betonte STT-Präsident Amédéo Wermelinger zum Projektstart Anfang dieses Jahres. Seit rund einem Jahr ist das Projekt «London 2012» angelaufen und nach einer Umsetzungsphase ist der Funke übergesprungen. Mittlerweile haben praktisch alle Regionalverbände mit der Realisierung des Projekts begonnen und bieten für ihre besten U13-Spieler/innen zusätz-

liche Trainings, Tages- und Wochenendlehrgänge an. Projektleiter Samir Mulabdic ist mit der ersten Phase des Projekts zufrieden, möchte jedoch, dass sich die Vision noch weiter verbreitet: «Ziel ist es, dass in jedem Verband wöchentlich ein Training stattfindet.» Beim AGTT, MTTV und TTVI wurde das Projekt umgesetzt, diese Regionalverbände bieten zusätzliche Trainings an. Im ATTT und im NWTTV steht der Start unmittelbar bevor.

Londres 2012

Nos juniors s'entraînent d'arrache-pied

Le projet «Londres 2012», lancé il y a environ un an, s'étend maintenant à toute la Suisse et les centres d'entraînement régionaux œuvrent à repérer précocement les joueurs à haut potentiel et à les promouvoir.

Texte et photo: Michel Modoux

«Nous voulons promouvoir le tennis de table suisse», souligne Amédéo Wermelinger, président de STT à propos du lancement du projet début 2007. Après sa phase de mise en œuvre, «Londres 2012» fait des étincelles. Presque toutes les associations régionales ont maintenant leur centre d'entraînement et offrent à leurs meilleurs joueurs U13 des entraînements ponctuels et des séminaires d'un jour ou d'un week-end. Samir Mulabdic, responsable du projet, est satisfait de la première phase mais il souhaite que les efforts s'intensifient encore afin que chaque association organise au moins un entraînement hebdomadaire.

Au sein de l'AGTT, du MTTV et du TTVI, le projet est sur les rails et des entraînements sont organisés régulièrement. Il en sera bientôt de même au sein de l'ATTT et du NWTTV.

Pépinières de pongistes

Ces entraînements ont pour but d'élever le niveau des jeunes joueurs suisses. Les cadres de Swiss Table Tennis y participent bien sûr, mais on y trouve également de jeunes espoirs issus des associations régionales, qui pourront venir grossir les rangs des cadres nationaux. Samir Mulabdic entretient des liens étroits avec les entraîneurs des centres régionaux et se rend parfois sur place. L'expérience montre que les jeunes

Trainings als Sprungbrett

Das Ziel dieser Trainings ist die qualitative Steigerung des Spielniveaus der Nachwuchsspieler. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Trainings setzen sich aus Kadermitgliedern von Swiss Table Tennis, aber auch anderen regionalen Talenten zusammen. Die Trainings sollen auch als eine Art Sprungbrett für ein Nachwuchskader von Swiss Table Tennis dienen. Samir Mulabdic ist in engem Kontakt mit den Stützpunktrainern und besucht die Trainings jeweils auch selber. Erfahrungen aus den Trainings in diesem Jahr haben gezeigt, dass die Junioren mit Engagement und Motivation bei der Sache sind und die zusätzlichen Einheiten sehr schätzen. Auch die Stützpunkttrainer begrüßen das Projekt, da sie mit ihren Schützlingen intensiver arbeiten können und unter anderem auch eine frühere Sichtung junger Tischtennis-Talente möglich ist.

So können auch Sie das Projekt von Swiss Table Tennis unterstützen:

Credit Suisse, 8070 Zürich.

IBAN CH22 0483 5079 3042 9100 2

Swiss Table Tennis, Postfach 606,

3000 Bern 22



Seit ein paar Monaten am Trainieren:
Der Stützpunkt des MTTV

Le centre d'entraînement du MTTV:
en fonction depuis quelques mois

sélectionnés cette année sont très motivés et apprécient particulièrement ces entraînements supplémentaires. Les entraîneurs sont eux aussi enthousiastes car le projet leur permet de travailler plus et mieux avec leurs protégés et de repérer précocement les jeunes prometteurs.

Vous aussi, vous pouvez soutenir le projet de Swiss Table Tennis:

Credit Suisse. 8070 Zürich.

IBAN CH22 0483 5079 3042 9100 2

Swiss Table Tennis, Case postale 606,

3000 Berne 22

Stelleninserat

Swiss Table Tennis, mit Sitz in Ittigen bei Bern, ist der Nationale Tischtennis Sportverband mit über 6000 Lizenzierten in 300 Clubs. Für unsere Geschäftsstelle im Haus des Sports von Swiss Olympic in Ittigen sucht der Zentralvorstand eine/n

Geschäftsführer/in

In dieser anspruchsvollen Funktion übernehmen Sie die fachliche, personelle und finanzielle Leitung der Geschäftsstelle. Zusammen mit dem Zentralvorstand, Ihren Mitarbeitern und verschiedenen Arbeitsgruppen sowie externen Ansprechstellen wie zum Beispiel Swiss Olympic, verrichten sie die abwechslungsreiche und herausfordernde Verbandsarbeit nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen. Als Dienstleistungsanbieter für Regionalverbände und Clubs sind sie für einen einwandfreien und schnellen Service verantwortlich.

Sie besitzen eine solide Ausbildung als Betriebswirtschaftler, Jurist und oder Sportmanager und haben Erfahrung in Umgang mit politischen Ämtern, Verbänden und Vereinen. Sie sind es gewohnt mittels Zielvorgaben zu arbeiten und verlieren in hektischen Zeiten das Ziel nie aus den Augen. Finanzielle Führungsinstrumente, Recht, Projektmanagement und Kommunikation gehören weiter zu Ihren Fähigkeiten. Sie kommunizieren in Deutsch und oder Französisch schriftlich und mündlich hervorragend und können sich in der jeweiligen anderen Sprache ebenfalls verhandlungssicher verständigen. Für internationale Kontakte benötigen Sie verhandlungssicheres Englisch.

Wenn Sie zudem ein begeisterter Sportler und Tischtennispieler sind und die Begeisterung auf unseren Verband übertragen können, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Stellenantritt ist der 1. Juli 2008 oder nach Vereinbarung.

Für Auskünfte steht Ihnen der bisherige Stelleninhaber Markus Werner unter der Telefonnummer 031 359 73 94 oder per Mail markus.werner@swisstabletennis.ch gerne zur Verfügung.

Ihre vollständigen Unterlagen senden Sie bitte bis spätestens 15. Januar 2008 an den Präsidenten des Zentralvorstandes:



Swiss Table Tennis
Dr. Amédéo Wermelinger
Fläckehof 40, 6023 Rothenburg
Tel. 041 228 66 06
amedeo.wermelinger@swisstabletennis.ch

Offre d'emploi

Swiss Table Tennis, avec siège à Ittigen près de Berne, est la Fédération Nationale de Tennis de Table qui gère 300 clubs totalisant plus de 6000 personnes avec licence. Pour notre office central dans la Maison du Sport de Swiss Olympic à Ittigen, le comité central cherche un/e

Directeur/-trice

En tant que titulaire de cette fonction exigeante, vous prenez en charge la direction technique, personnelle et financière de l'Office central. En collaboration avec le comité central, vos collaborateurs et différents groupes de travail ainsi que des interlocuteurs externes comme Swiss Olympic, vous accomplissez le travail varié et exigeant d'une fédération selon les principes de la gestion d'entreprise. En tant que prestataire de services pour les associations régionales et les clubs, vous êtes chargé de fournir un service rapide et irréprochable.

Au bénéfice d'une formation solide en tant qu'économiste d'entreprise, juriste ou manager de sport, vous avez acquis de l'expérience dans le contact avec des autorités politiques, des fédérations et des clubs. Vous avez l'habitude de travailler en vue d'atteindre des objectifs que vous ne négligerez jamais, même si vous vous trouvez dans des situations de stress. Des outils de gestion financière, le droit, la gestion de projets et la communication font également partie de vos capacités. Vous maîtrisez parfaitement l'allemand et/ou le français (par écrit et oralement) et vous êtes en mesure de mener des négociations dans l'autre langue. Pour pouvoir assumer les contacts internationaux, vous devez pouvoir mener des négociations en anglais.

Si en plus, vous êtes un/e sportif/ve et pongiste passionné/e et si vous savez transmettre votre passion à notre Fédération, nous attendons volontiers votre candidature.

Entrée en fonction: 1^{er} juillet 2008 ou date à convenir.

Pour de plus amples renseignements, Markus Werner, l'actuel titulaire de la fonction, est volontiers à votre disposition au numéro de téléphone 031 359 73 94 ou par courriel markus.werner@swisstabletennis.ch.

Veillez faire parvenir votre dossier complet au président du comité central jusqu'au 15 janvier 2008:



Swiss Table Tennis
Dr. Amédéo Wermelinger
Fläckehof 40, 6023 Rothenburg
Tél. 041 228 66 06
amedeo.wermelinger@swisstabletennis.ch

Koordination

«Talent» ist auch lernbar

Tischtennis ist eine höchst komplexe Sportart und bedarf unter anderem einer gut ausgebildeten Koordination. Ist diese nur ungenügend vorhanden, fehlt dem Tischtennis-Spieler ein wichtiger Baustein um sich spielerisch optimal entfalten zu können. Der Tipp vom Schreiber: Tischtennisspieler, gebt der Koordination einen festen Platz in Euren Trainings!

Text: Reto Müller, Bild: Stephan Roscher

Die koordinativen Fähigkeiten sind Voraussetzung für Erfolg und können optimal im Schulkindalter von 6-12 Jahren und in der Adoleszenz (Mädchen 13/14–17/18 Jahre, Knaben 14/15–18/19 Jahre) trainiert werden. Bei diesen Altersangaben gilt es zu berücksichtigen, dass es Frühentwickler (Akzelerierte) und Spätenwickler (Retardierte) Kinder gibt. Zwischen Schulkindalter und Adoleszenz sollte man den Schwerpunkt mehr auf den konditionellen Bereich legen.

Wir haben zu jeder koordinativen Fähigkeit ein allgemeines und sportartspezifisches Beispiel ausgesucht.

Die Anpassungs-/Umstellungsfähigkeit*

Die Anpassungs- und Umstellungsfähigkeit wird benötigt, um zum Beispiel bei einem Netz- oder Kantenball, der ungewöhnlich abspringt, richtig zu reagieren und so den Ball doch noch zu erreichen.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Gummiball mit Ecken auf den Boden fallen lassen und fangen zu versuchen.

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Trainieren mit einem leicht beschädigten Ball (Dellen).

Die Kopplungsfähigkeit*

Die Kopplungsfähigkeit wird benötigt, um die Bewegung einzelner Körperteile wie Beine, Füsse, Rumpf, Schlagarm, Handgelenk zu einer Gesamtbewegung abzustimmen.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Werfen eines Medizinballs seitlich vom Körper

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Schattentraining (ohne Schläger)

Die Orientierungsfähigkeit

Die Orientierungsfähigkeit wird benötigt, um zu sehen, wo der Gegner steht und ihn gegebenenfalls auszuspielen.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Bälle auf verschieden entfernte Ziele werfen.

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Immer versuchen in die entgegen gesetzte Seite zu spielen wo der Gegner steht, das heisst, wenn der Gegner in der Vorhand steht, in die Rückhand spielen und umgekehrt.

Die Differenzierungsfähigkeit

Die Differenzierungsfähigkeit macht es möglich, den Schlag in Bezug auf Rotation, Tempo, Platzierung und Flugkurve des Balles exakt zu dosieren.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Mit verschiedenen Bällen prellen

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Rückschlag auf verschiedene Aufschlagsvarianten

Die Gleichgewichtsfähigkeit

Durch sie behält der Spieler nach schnellen Laufaktionen und Sprüngen die Balance. Somit kann er nur schwer auf dem falschen Bein – gegen die Laufrichtung – erwischt und ausgespielt werden.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Augen schliessen und auf einem Bein versuchen ruhig stehen zu bleiben.

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Kreuzschritt in die weite Vorhand

Die Reaktionsfähigkeit

In der schnellsten Rückschlagsportart ist eine äusserst schnelle Reaktion nebst einer guten Antizipation (Vorausahnung, wo der Ball kommen wird) Spiel entscheidend.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Als Torhüter beim Fuss- oder Handball Tore verhindern

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Topspin auf freien Blockball auf dem ganzen Tisch verteilt

Die Rhythmisierungsfähigkeit

Diese ist für den Tischtennissport nur bedingt relevant, um zum Beispiel beim Ein-



Immer im Gleichgewicht: Ma Lin, China
Garde toujours son équilibre: Ma Lin, Chine

spielen seinen Rhythmus zu finden oder um einen Schlag zu automatisieren. Im Wettkampf hat sie keine Bedeutung mehr, weil jeder Ball in Bezug auf Geschwindigkeit, Flugkurve, Rotation und Platzierung anders gespielt wird.

Allgemeines Trainingsbeispiel:

Tanzen zur Musik

Sportartspezifisches Trainingsbeispiel:

Beim Erlernen eines neuen Schlages oder einer neuen Bewegung.

Abschliessend gilt es zu berücksichtigen, dass beim Tischtennis immer mehrere koordinative Faktoren gleichzeitig trainiert werden und sie deshalb nicht gänzlich isoliert betrachtet werden können. Um die Koordination optimal zu schulen, sollte man verschiedene Sportarten ausüben, vor allem im frühen Schulkindalter. ●

* diese Fähigkeiten sind nicht in allen Lehrbüchern erwähnt



Coordination

Le talent, ça s'apprend!

Le tennis de table est un sport hautement complexe, qui exige notamment une excellente coordination. Si cet élément essentiel n'est pas suffisamment développé, le joueur ne pourra pas progresser de manière idéale. Alors, un bon conseil: pongistes, travaillez votre coordination lors de chaque entraînement!

Texte: Reto Müller, photo: Stephan Roscher

Une bonne coordination est la condition du succès. Elle peut être développée de manière optimale entre 6 et 12 ans ainsi qu'à l'adolescence (filles: 13–14 ans / 17–18 ans et garçons: 14–15 ans / 18–19 ans). Il faut toutefois tenir compte du développement individuel de l'enfant, qui peut être précoce ou tardif. Dans la période entre l'enfance et l'adolescence, il vaut mieux mettre l'accent sur la condition physique.

Nous avons choisi d'illustrer chaque type de capacité* relevant de la coordination par un exercice général et un exercice spécifique.

Réaction, adaptation*

Lorsque le filet ou un bord de table dévie la trajectoire de la balle, le joueur doit réagir en conséquence et s'adapter à la nouvelle situation pour pouvoir atteindre et renvoyer la balle malgré tout.

Exercice général: lâcher une balle de caoutchouc au contour irrégulier et tenter de la rattraper.

Exercice spécifique: s'entraîner à l'aide d'une balle légèrement abîmée.

Enchaînement*

Les mouvements de diverses parties du corps tels les jambes, les pieds, le torse, le bras et le poignet doivent être enchaînés harmonieusement pour former un seul mouvement.

Exercice général: lancer une balle médicale de côté.

Exercice spécifique: mimer les mouvements du tennis de table.

Orientation

Le joueur doit situer son adversaire grâce à son sens de l'orientation pour pouvoir le contrer.

Exercice général: lancer des balles sur des cibles placées à des distances différentes.

Exercice spécifique: chercher à placer chaque balle sur la moitié de la table opposée à celle où se trouve l'adversaire (jouer sur son coup droit s'il est placé en revers et vice versa).

Différenciation

La capacité de différenciation permet au joueur de doser exactement le coup en fonction de la rotation de la balle, de sa vitesse, de son emplacement et de sa courbe.

Exercice général: faire rebondir différentes balles.

Exercice spécifique: renvoyer la balle sur des services différents.

Équilibre

Le joueur doit garder son équilibre lorsqu'il exécute des déplacements rapides et des sauts. Son adversaire pourra difficilement le prendre à contre-pied.

Exercice général: fermer les yeux et se tenir en équilibre sur une jambe.

Exercice spécifique: faire un grand pas croisé sur le coup droit.

Réflexes

Les réflexes jouent un rôle déterminant dans le sport le plus rapide du monde. Le joueur doit anticiper et réagir en une fraction de seconde.

Exercice général: garder un but de football ou de handball.

Exercice spécifique: topspins – blocs sur toute la table.

Rythme

Il faut trouver son rythme lors de l'échauffement ou pour automatiser un coup. En revanche le rythme ne joue plus de rôle en compétition car chaque balle est différente (vitesse, courbe, rotation et emplacement).

Exercice général: danser en musique.

Exercice spécifique: apprentissage d'un nouveau coup et d'un nouveau mouvement.

Il convient enfin de préciser que les différentes capacités sont toutes plus ou moins mises à contribution lors de l'entraînement et ne peuvent donc pas être isolées. L'idéal est de pratiquer plusieurs sports, surtout dans l'enfance, pour développer au mieux la coordination. ●

* ces capacités ne sont pas toutes mentionnées dans les manuels

Dominik Erne

«Ich will nach Peking»

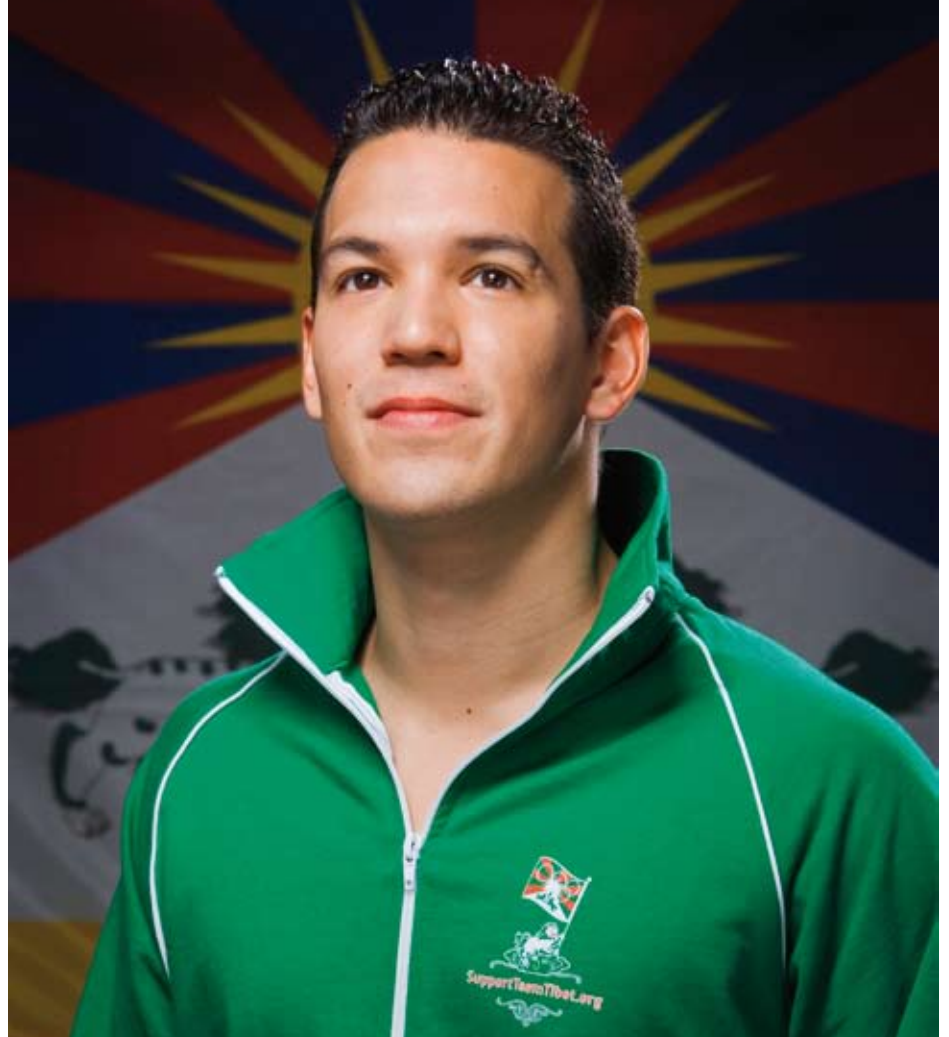
Dominik Erne hatte letzten Sommer seinen Tischtennis-Schläger bereits an den Nagel gehängt, bevor ihn ein neues Ziel packte. Der Schweizer Exil-Tibeter bekam eine Anfrage für das tibetische Olympia-Team, das an den Olympischen Spielen 2008 in Peking starten soll. Für diese sportliche Herausforderung trainiert Erne jetzt wieder wie verrückt.

Text: Sebastian Rieder, Bild: zvg.

Eigentlich wollte er nur noch Halbmarathon laufen. Das Thema Tischtennis war für Dominik Erne abgeschlossen. Das Saisonende vergangenes Jahr, sollte für ihn auch das Ende seiner Tischtennis-Laufbahn sein. «Ich spürte einfach keinen Kick mehr», sagt der 26-jährige Berner und verschenkte seine Hölzer, verteilte die Beläge an seine Freunde – «ich habe wirklich alles weggegeben». 15 Jahre lang war er dem Sport treu gewesen, schaffte eine Klassierung von A16. Weiter wollte er nicht mehr. Im Ausdauerlaufen hat er einen neuen Reiz gefunden. «Hier kann ich neue Massstäbe setzen und meine Grenzen überschreiten», sagt Erne. Im Sommer wollte er sich voll und ganz seiner neuen Leidenschaft hingeben. Doch es kam anders: Im September zeigte sich Erne mit neuem Schläger und einem ganz speziellen T-Shirt. Die Aufschrift: «Team Tibet».

Olympische Spiele sind das Ziel

Erne ist einer von neun jungen Schweizer Exil-Tibetern, die an den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking starten wollen. «Die Anfrage fürs Olympia-Team



kam für mich völlig überraschend», sagt Erne. Seither trainiert er mehrmals pro Woche. Seiner neuer Club: Young Stars Zürich. Seine neue Klassierung: B14. «Ich kämpf mich wieder nach oben», sagt Erne locker. Einsatz total für sein neues grosses Ziel: «Ich will nach Peking.» Das Projekt eines autonomen (von China losgelöstem) tibetischen Olympiateams wurde im Sommer in der Schweiz vorgestellt und sorgt seither für Schlagzeilen. Dominik Kelsang Erne, wie er mit vollem Namen heisst, machte schnell Schlagzeilen und erhielt im österreichischen Fernsehen einen eigenen Beitrag. Inzwischen schlossen sich mehrere Dutzende Exil-Tibetern der Mission «Bring Tibet to the 2008 Games» an. «Wir wollen ein positives Zeichen setzen und die Olympischen Spiele 2008 nicht boykottieren, wie es viele Tibeter fordern», erklärt Daniela Lehmann, die Koordinatorin der internationalen Kampagne. «Unser Angebot ist ein sportliches, kein politisches», sagt Lehmann.

Dominik Erne wäre gerne für sein zweites Heimatland in Peking gestartet.
Dominik Erne aurait aimé participer aux Jeux de Pékin sous la bannière de sa seconde patrie.

Tibet wird unterdrückt

Über Jahre hinweg hat sich Erne an Politikampagnen für Tibet stark gemacht. «Er ist sehr engagiert», sagt Kelsang Gope, Co-Präsident des VJTE (Verein Tibeter Jugend in Europa) über Erne. Fern von Tibet hat Erne erst als Jugendlicher so richtig begriffen, welches Schicksal seiner tibetischen Mutter widerfahren war. 1959 zog es sie, als kleines Mädchen, inmitten eines gewaltigen Flüchtlingsstroms in die Schweiz. Chinesische Soldaten hatten Teile des tibetischen Volkes nach einer Revolte zerschlagen. Fünfzig Jahre nach dem Aufstand gegen die gewaltsame Annexion der Volksrepublik China kämpft man im tibetischen Hochland immer noch gegen das Unheil. Die Kommunisten unterdrücken die Bergregion weiterhin und verletzen unter Ausschluss der medialen Aufmerksamkeit laufend die Menschenrechte. «Dieser Zustand ist für mich nicht ertragbar», sagt Erne. Mit seinem olympischen Engagement will er diesen Kampf im Frühling sportlich entgegen treten.

Letzte Meldung

Kurz vor Redaktionsschluss hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) im Fall «Tibet» entschieden: Tibet wird nicht als souveräner Staat anerkannt und darf demnach nicht an den Olympischen Spielen in Peking starten. Dominik Erne: «Ich finde den Entscheid nicht korrekt und bin sehr enttäuscht. Aber wir geben nicht auf und starten eine weitere Aktion für London 2012».

«Wir sind noch da»

Das paradoxe Szenario, ein tibetisches Tibet an den Olympischen Spielen in Peking, sieht Erne als ein historisches Ereignis: «Wenn wir Athleten aus Tibet im Stadion in Peking einlaufen und dort unsere Flagge hissen, dann zeigen wir der Welt, dass wir noch da sind.» Seit 20 Jahren ist

Tischtennis eine olympische Sportart. Den Schweizer Tischtennispielern blieben die Olympischen Spiele aber stets vorbehalten. Nur die eingebürgerte Weltklassenspielerin Tu Dai Yong aus China schaffte es 1996 in Atlanta (USA) unter Schweizer Flagge an die Spiele. Im Fall eines positiven Entscheids für die Zulassung Tibets an den

Olympischen Spielen 2008, würden Erne im Frühling die asiatischen Qualifikationsspiele bevorstehen. «Dies wird sicher nicht einfach werden», sagt Erne, der sich nur geringe Chancen ausrechnet. «Sollte es mit Peking nicht klappen, werden wir trotzdem weitermachen», sagt Erne. «Die nächsten Spiele sind 2012 in London.» ●

Dominik Erne

«Je veux participer aux Jeux de Pékin»

Dominik Erne, Suisse et Tibétain en exil, pensait avoir mis un terme à sa carrière de pongiste l'été passé... Jusqu'au jour où l'équipe tibétaine lui a proposé de participer aux Jeux olympiques de 2008 à Pékin sous ses couleurs. Ce nouvel objectif lui a redonné des ailes et le voilà qui s'entraîne à nouveau d'arrache-pied.

Texte: Sebastian Rieder, photo: zvg.

Dominik Erne avait décidé de ne plus se consacrer qu'au semi-marathon et pensait avoir tourné la page du tennis de table à la fin de la saison passée: «Je n'avais plus le feu sacré», assure le jeune Bernois de 26 ans «et j'ai offert mes bois et mes revêtements à mes amis; je me suis vraiment débarrassé de tout mon matériel.» Il la pratiqué le tennis de table assidûment pendant 15 ans et a atteint le classement A16. Pour lui, c'est terminé. La course de fond représente un nouveau défi. «La course me permet de repousser mes propres limites, d'aller au-delà de moi-même», explique-t-il. Mais alors qu'en été, il voulait s'engager à corps perdu dans sa nouvelle passion, voilà qu'en septembre, il revient au tennis de table avec une nouvelle raquette et un t-shirt bien particulier arborant l'inscription: «Team Tibet».

«Mon but: les Jeux olympiques»

Erne est l'un des neuf jeunes Suisses et Tibétains en exil qui veulent participer aux Jeux olympiques d'été à Pékin en 2008. «La proposition de l'équipe tibétaine m'a beaucoup surpris», commente-t-il. Depuis lors, il s'entraîne plusieurs fois par semaine dans son nouveau club, le Young Stars Zurich. Il est maintenant classé B14. «Je remonte la pente», annonce-t-il sereinement.

Il se lance corps et âme dans son nouveau projet: «Je veux participer aux Jeux de Pékin.» Le projet d'une équipe olympique tibétaine autonome (indépendante de la Chine) a été présenté l'été passé en Suisse et il fait des vagues. Dominik Kelsang Erne – c'est son nom complet – a vite fait la une des journaux et une émission lui a même été consacrée à la télévision autrichienne. Entre temps, plusieurs dizaines de Tibétains en exil soutiennent le projet intitulé «Bring Tibet to the 2008 Games». «Nous voulons poser un jalon positif. Nous ne voulons pas boycotter les Jeux olympiques comme l'exigent de nombreux Tibétains», affirme Daniela Lehmann, coordinatrice de la campagne internationale. «Notre projet est sportif, pas politique», ajoute-t-elle.

Le Tibet est opprimé

Depuis des années, Erne collabore aux campagnes politiques en faveur du Tibet. «Il est très engagé», dit de lui Kelsang Gope, co-président du Congrès de la Jeunesse Ti-

bétaine. Loin du Tibet, Erne n'a vraiment compris qu'à l'adolescence le destin de sa mère tibétaine. Elle est arrivée petite fille en Suisse en 1959, dans un flot de réfugiés fuyant les soldats chinois qui décimaient une partie du peuple tibétain révolté. Cinquante ans après le soulèvement des Tibétains contre l'annexion forcée par la République populaire de Chine, ce peuple lutte toujours dans les hauts plateaux. Les communistes continuent d'opprimer cette région de montagne et de violer les droits de l'homme, y refusant l'accès à la presse. «A mes yeux, cette situation est insoutenable», se révolte Erne, qui veut s'y opposer par son engagement olympique.

«Nous existons encore»

Le scénario paradoxal d'un Tibet tibétain aux Jeux olympiques de Pékin représente pour Erne un événement historique: «En entrant dans le stade de Pékin et en y hissant notre drapeau, nous les athlètes tibétains, nous démontrons au monde entier que nous existons encore.» Bien que le tennis de table soit un sport olympique depuis 20 ans, nos joueurs n'ont jamais pu y défendre nos couleurs. Seule Tu Dai Yong, Chinoise naturalisée Suisse, a pu participer aux Jeux d'Atlanta (USA) en 1996. Si le Tibet devait être admis aux Jeux olympiques 2008, Erne devrait passer la barrière des qualifications, qui se dérouleront le printemps prochain en Asie. «Ce ne sera pas facile», avoue-t-il, car il ne se fait pas d'illusions. «Si ça ne marche pas pour Pékin, nous nous préparons pour les Jeux de 2012 à Londres.» ●

Dernière information

Juste avant le délai rédactionnel, le Comité Olympique International (IOC) a tranché dans le cas «Tibet»: le pays n'étant pas reconnu comme nation souveraine, il ne peut pas être représenté lors des Jeux Olympiques à Pékin. Dominik Erne: «J'estime que cette décision est injuste et je suis très déçu. Mais nous n'abandonnerons pas et nous lancerons une nouvelle action pour Londres 2012».

Céline Pauli



Die 12-jährige **Céline** ist mit grosser Hingabe und Motivation in den Trainings dabei. Beim CTT Carouge ist die junge Genferin gut aufgehoben und lernt die technischen Finessen des Tischtennissports zu beherrschen. Céline ist oft an Turnieren anzutreffen und misst sich gerne mit besseren Gegnern – dies, um selber Fortschritte zu erzielen. Ihre grösste Stärke ist ihre gute Beinarbeit mit welcher sie oft Bälle erwischt, die andere passieren lassen müssen. Auch ihre Konzentrationsfähigkeit ist überdurchschnittlich. Selten macht Céline «dumme» Fehler und bleibt stets aufmerksam. Bleiben ihr Trainingsfleiss und ihr Enthusiasmus auch langfristig für das Tischtennis bestehen, kann Céline eine starke Spielerin auf nationalem Niveau werden.

Céline (12 ans) participe avec beaucoup de dévouement et avec une grande motivation aux entraînements. La jeune Genevoise est bien encadrée au sein du CTT Carouge où elle apprend la maîtrise des finesses du tennis de table. On rencontre Céline souvent lors de tournois. Avec son ambition de progresser, elle se mesure volontiers à des adversaires plus forts. Sa qualité principale est son bon jeu de jambes qui lui permet d'atteindre des balles que d'autres pongistes laissent passer. Sa faculté de concentration est également supérieure à la moyenne. Céline commet rarement des erreurs «bêtes» et elle reste toujours attentive. Si, à long terme, son assiduité aux entraînements et son enthousiasme face au tennis de table n'affaiblissent pas, Céline pourra devenir une forte joueuse sur le plan national.

Schnelle Beine zeichnen Céline aus

Alter:	12
Sternzeichen:	Waage
Verein:	CTT Carouge (AGTT)
Andere Hobbies:	Reiten
Lieblingstier:	Katze
Lieblingessen:	Pizza
Lieblingsmusik:	Nevada Tan
Traumberuf:	Weiss ich noch nicht genau
Meine grösste Stärke:	Die Konzentration und die Beinarbeit
Meine grösste Schwäche:	Die Aufschläge
Ziele im Tischtennis:	Bei den Frauen «A» klassiert werden
Was gefällt Dir am Tischtennis:	Es ist ein schnelles und technisches Spiel
Wie kamst Du zum Tischtennis:	Als ich einen Sport zum Ausüben suchte habe ich mit Tischtennis begonnen und es hat mir gefallen (ich habe Tischtennis im Schullager gespielt)
Was braucht man, um eine gute TT-Spielerin zu werden:	Eine gute körperliche Verfassung, Konzentration und Motivation
Mein Lieblingsspieler:	Laurent Langel
Ich bin ein Talent, weil ...:	ich regelmässig trainiere und ich an vielen regionalen Turnieren teilnehme
Meine grössten Erfolge:	5. Platz an der STIGA School Trophy 2005 2. Platz im Doppel E beim inter-regionalen Turnier in Bernex 2007

Céline se distingue par son jeu de jambes

Âge:	12 ans
Signe du zodiaque:	balance
Club:	CTT Carouge (AGTT)
Autres hobbies:	équitation
Animal préféré:	le chat
Plat favori:	la pizza
Musique préférée:	Nevada Tan
Profession de rêve:	Je ne sais pas encore
Mon principal point fort:	la concentration et mon jeu de jambes
Mon point faible:	les services
Objectif en tennis de table:	devenir «série A» chez les dames
Ce qui te plaît au tennis de table:	c'est un jeu rapide et technique
Comment es-tu venue au tennis de table:	en cherchant une activité sportive, j'ai commencé le tennis de table (j'en avais fait à un camp d'école) et ça m'a plu
Que faut-il pour devenir une bonne joueuse?	Une bonne condition physique, de la concentration et de la motivation
Mon joueur préféré:	Laurent Langel
J'ai du talent parce que:	je m'entraîne régulièrement et je participe le plus possible à des tournois régionaux.
Mes plus grands succès:	5 ^{ème} au STIGA School Trophy en 2005, 2 ^{ème} en double E au tournoi interrégional de Bernex 2007

Simon Schaffter



Wie sein Bruder Cédric, so hat auch **Simon** beim CTT Rapide Delémont mit Tischtennis begonnen. Das lebhaftes und dynamische Jungtalent besitzt die nötige Veranlagung, welche ein ambitionierter Spieler benötigt. Obwohl Simon grosse Fortschritte in der Konzentrationsfähigkeit gemacht hat, überwiegt momentan noch seine negative Verhaltensweise, vor allem wenn er im Rückstand ist (Wut und Frustration). An jenem Tag, an welchem er seine negativen in positive Energien umwandeln kann, wird Simon ohne Zweifel noch mehr Spass am Tischtennis haben und ein gefürchteter Gegner sein.

Simon a tout naturellement suivi les traces de son frère Cédric au CTT Rapide Delémont. Très vif et dynamique, il possède ces prédispositions indispensables à tout joueur qui se veut ambitieux. Même si pour l'instant, les attitudes négatives prennent le dessus lorsqu'il est mené au score (énervement-colère-frustration), il a déjà bien développé sa concentration. Le jour où les énergies négatives se transformeront en énergies positives, il aura sans doute encore plus de plaisir à pratiquer le tennis de table et il sera alors un adversaire redoutable.

Simon will Tischtennis-Profi werden

Alter:	10
Sternzeichen:	Zwillinge
Verein:	CTT Rapide Delémont (ANJTT)
Andere Hobbies:	Fussball, Inline-Hockey
Lieblingstier:	Leopard
Lieblingessen:	Lasagne
Lieblingsmusik:	Rap, R&B
Traumberuf:	Tischtennis-Profi
Meine grösste Stärke:	Beinarbeit und Vorhand-Topspin
Meine grösste Schwäche:	Die Aufschläge
Ziele im Tischtennis:	An Europameisterschaften teilnehmen
Was gefällt Dir am Tischtennis:	Die Schnelligkeit des Spiels und die Stimmung an Turnieren
Wie kamst Du zum Tischtennis:	Durch meinen Vater und meinen Bruder
Was braucht man, um ein guter TT-Spieler zu werden:	Eine gute mentale Verfassung und ein gutes Ballgefühl
Mein Lieblingsspieler:	Vladimir Samsonov
Ich bin ein Talent, weil ...:	ich mit 5 Jahren mit meinem Bruder auf einem kleinen Tisch begonnen habe. Dies hat meine zukünftige Entwicklung beeinflusst.
Grösste sportliche Erfolge:	2. Rang Westschweizer Meisterschaft 2007, 2. Rang RV-Meisterschaft des ANJTT U13 2007, 1. Rang Ranglistenturnier ANJTT 2006/07, 3. Rang Schweizer Meisterschaft im Doppel U13 2007

Simon veut devenir pro de tennis de table

Âge:	10 ans
Signe du zodiaque:	Gémeaux
Club:	CTT Rapide Delémont (ANJTT)
Autres hobbies:	Foot, Inline Hockey
Animal préféré:	Léopard
Plat favori:	Lasagne
Musique préférée:	RAP, R&B
Profession de rêve:	Joueur professionnel de TT
Mon principal point fort:	Déplacement et top spin coup droit
Mon point faible:	Service
Objectif en tennis de table:	Participer aux championnats d'Europe
Ce qui te plaît au tennis de table:	La vitesse de jeu et l'ambiance des tournois
Comment es-tu venu au tennis de table:	Par mon frère et mon père
Que faut-il pour devenir un bon joueur de TT?	Un bon mental et un bon toucher de balle
Mon joueur préféré:	Vladimir Samsonov
J'ai du talent parce que:	j'ai commencé le tennis de table à l'âge de 5 ans sur une petite table avec mon frère. Cela a grandement facilité la suite de mon développement
Mes plus grands succès:	2 ^{ème} du championnat romand 2007 2 ^{ème} du championnat ANJTT U13 2007 1 ^{er} du tournoi de classement ANJTT 2006-2007 Médaille de bronze en double du championnat suisse U13 2007



Wählen Sie die DONIC-Newcomerin / den DONIC-Newcomer 2007! Elisez la ou le «Newcomer DONIC» de l'année 2007!

Aleksandra Vidakovic, 12 Jahre/ans, TTC Dietikon-Weiningen (OTTV) ● Denis Bernhard, 13 Jahre/ans, TTC Kloten (OTTV) ● Auriane Delévaux, 13 Jahre/ans, CTT Châtelaine (AGTT) ● Mirko Dunner, 12 Jahre/ans, CTT Espérance (AGTT) ● Liza Schempp, 12 Jahre/ans, TTC Uster (OTTV) ● Lionel Weber, 11 Jahre/ans, TTC Rio-Star Muttenz (NWTTV) ● Céline Pauli, 12 Jahre/ans, CTT Carouge (AGTT) ● Simon Schaffter, 10 Jahre/ans, CTT Rapide Delémont (ANJTT)

In den letzten vier Ausgaben haben wir Ihnen die hoffnungsvollsten Spielerinnen und Spieler der Schweiz vorgestellt. Talente, die im Jahr 2007 grosse Fortschritte erzielt haben, sportliche Erfolge feiern konnten oder durch ihren Ehrgeiz besonders auffielen – echte Newcomer halt. Eine Vorselektion wurde von den verantwortlichen Trainern des U13-Kaders von Swiss Table Tennis vorgenommen.

Jetzt sind Sie dran! Wählen Sie die DONIC-Newcomer 2007. Der/die Sieger/in der Wahl erhält von Swiss Table Tennis ein Newcomer-2007-Shirt.

Durant quatre éditions, nous vous avons présenté les plus grands espoirs de la Suisse. Des joueuses et des joueurs qui ont fait de grands progrès durant cette année, qui ont fêté des succès probants ou qui se sont fait(e)s remarquer par leur ambition marquée, bref de véritables Newcomers. Une présélection a été faite par les entraîneurs du cadre U13 de Swiss Table Tennis.

Et maintenant c'est à vous de jouer! Elisez la ou le «Newcomer DONIC 2007». Le vainqueur recevra de la part de STT le t-shirt «Newcomer 2007».



Mein DONIC-Newcomer 2007 heisst / Mon choix est: _____

Absender / Expéditeur: _____

Schreiben Sie den Namen eines der acht Talente auf den Talon und schicken Sie ihn per Post an die Geschäftsstelle: Swiss Table Tennis, Postfach 606, 3000 Bern 22. Die Teilnahme ist auch per E-Mail (topspin@swisstabletennis.ch) möglich oder per Fax: 031 359 73 91. Wahlberechtigt sind alle Personen, die sich für Tischtennis interessieren. Es ist nur eine Stimmabgabe pro Person möglich. Die Stimmen können bis spätestens am 1. Februar 2008 abgegeben werden.

Veillez noter le nom d'un des huit talents sur le talon réponse et renvoyez-le par courrier à l'Office Central: Swiss Table Tennis, Case postale 606, 3000 Berne 22. Vous pouvez également participer au vote par e-mail (topspin@swisstabletennis.ch) ou par téléfax: 031 359 73 91. Toutes les personnes intéressées par le tennis de table peuvent participer au vote. Chaque personne peut voter une seule fois. Le vote est ouvert jusqu'au 1^{er} février 2008.

Junioren-WM

Führer/Schärrier unter den 16 Besten der Welt

Das Schweizer Duo Monika Führer und Laura Schärrier hat an der Junioren-Weltmeisterschaft in Palo Alto (USA) vollends überzeugt. Im Einzel qualifizierten sich beide für die Hauptrunde und im Doppel schafften die Schweizerinnen gar den Einzug in die Achtelfinals.

Text: Michel Modoux, Bild: Rémy Gros

Schon die Qualifikation sei ein Erfolg, hat Nationaltrainer Pavel Rehorek im Vorfeld des Turniers gesagt, und er sei realistisch, erwarte von den Schweizerinnen keine Wunderdinge. Mit einem so guten Ab-

schneiden hätte jedoch wohl auch Rehorek nicht gerechnet. Im Doppel stiess das Duo Führer/Schärrier bis in die Achtelfinals. Die Schweizerinnen überzeugten zuerst mit einem Sieg gegen zwei Neuseeländerinnen. In der 2. Runde der Coup: gegen das kanadische Doppel Mo Zhang (Nr. 16 im U18-

Weltranking) und Shirley Yan (WR 125) gewannen die Mädchen dank einer überzeugenden Leistung mit 3:1. Die chinesische Hürde im Achtelfinal mit zwei Top10-Spielerinnen war anschliessend zu hoch.

Schärrier überraschte im Einzel

Im Einzel erreichten die beiden Schweizerinnen die Hauptrunde. Die eigentliche Überraschung gelang Laura Schärrier in der Gruppenphase. Sie hatte im ersten Match gegen die Spielerin der 2. deutschen Bundesliga Mo Zhang (16. im U18-Weltranking) erwartungsgemäss keine Chance. Dann drehte die Schweizerin jedoch auf und siegte im Schlüsselspiel gegen die Abwehrkünstlerin Kai Xin Sena Sim (Singapur) – eine Spielerin, die im U18-Weltranking rund 70 Plätze weiter vorne klassiert ist als Schärrier. ●

Laura Schärrier



Einzel. Gruppenspiele

Simple. Matches de poule

Monika Führer (U18-WR 79) – Amelie Solja (WR 11, GER) 0:3; Führer – Wing Nam Ng (WR 128, HGK) 3:1. – Laura Schärrier (WR 142) – Mo Zhang (WR 16, CAN) 0:3; Schärrier – Galilah Nasser (EGY) 3:1; Schärrier – Kai Xin Sena Sim (WR 74, SIN) 3:0.

1. Hauptrunde / 1^{er} tour principal:

Monika Führer – Petrisa Solja (GER) 0:4, Laura Schärrier – Aurore Dessaint (WR 60, FRA) 0:4.

Doppel Double

1. Runde / 1^{er} tour: Monika Führer / Laura Schärrier – Helen Chen / Villa Yan (NLZ) 3:0. – 2. Runde / 2^{ème} tour: Führer / Schärrier – Mo Zhang / Shirley Yan (CAN) 3:1. – Achtelfinals / Huitièmes de finale: Führer / Schärrier – Zi Mu / Yang Yang (CHN) 0:3.

Mixed Mixte

1. Runde / 1^{er} tour: Monika Führer / Patryk Chojnowski (POL) – Mateja Maglic / Ivan Slavic (HRV) 3:0.; Laura Schärrier / Filip Jezo (SVK) – Xiaodan Li / Shichao Song (CHN) 0:3. – 2. Runde / 2^{ème} tour: Monika Führer / Patryk Chojnowski (POL) – Yuka Ishigaki / Kentaro Miuchi (JPN) 0:3.

CM juniors

Führer/Schärrier parmi les 16 meilleurs du monde

Lors des Championnats du monde juniors à Palo Alto (USA), le duo suisse, composé de Monika Führer et Laura Schärrier, a montré une performance très convaincante. En simple, les deux se sont qualifiées pour le tour principal. En double, les Suissesses ont même pu disputer les huitièmes de finale.

Texte: Michel Modoux, photo: Rémy Gros

La qualification serait déjà un succès, avait expliqué l'entraîneur national Pavel Rehorek avant le tournoi. Etant réaliste, il ne s'attendait pas à des miracles de la part des Suissesses. Toutefois, même Rehorek n'aurait osé envisager une telle réussite. En double, le duo Führer/Schärrier s'est qualifié pour les huitièmes de finale. Pour commencer, les Suissesses se sont montrées convaincantes en s'imposant face à deux pongistes de la Nouvelle-Zélande. Dans le 2^{ème} tour, elles ont frappé fort: grâce à une belle prestation, les deux filles ont gagné 3:1 contre le duo canadien Mo Zhang (16^{ème} du classement mondial U18) et Shirley Yan (125^{ème} U18). En huitièmes de finale, elles n'ont ensuite pas pu franchir

l'obstacle chinois constitué de deux pongistes classées parmi les 10 meilleures du monde.

Schärrier surprenante en simple

En simple, les deux Suissesses se sont qualifiées pour le tour principal. Laura Schärrier a créé la véritable surprise lors des matches de poule. Comme on pouvait s'y attendre, elle n'a eu aucune chance lors du premier match qui l'opposait à la joueuse de la 2^{ème} «Bundesliga» Mo Zhang (16^{ème} du classement mondial U18). Par la suite, la Suissesse a par contre bien trouvé ses marques en s'imposant face à l'artiste de la défense Kai Xin Sena Sim (Singapur) – une pongiste qui a une avance d'environ 70 places sur Schärrier dans le classement mondial U18. ●

Eine Premiere in der Romandie

Tischtennis ist ein gutes Mittel zur Integration

Es war eine Premiere in der Romandie. Nach vier Monaten intensivem Training trat eine Mannschaft von geistig behinderten Sportlern gegen eine Auswahl des CTT Lausanne an. Ein Traum wurde Realität.



Die stolzen Sieger des Turniers (von links): Gérard Cantet und Charly Resin, Filipe Correira de Almeida und Cyril Loiseau, Julien Arcoria und Valérie Drapel.
Les vainqueurs du tournoi (de gauche à droite): Gérard Cantet und Charly Resin, Filipe Correira de Almeida und Cyril Loiseau, Julien Arcoria und Valérie Drapel.

Das Ziel der Sportvereinigung Fair Play, welche 1989 ins Leben gerufen wurde, ist es, die sportliche Betätigung von geistig behinderten Menschen ab dem 7. Lebensjahr zu fördern und damit das Selbstvertrauen zu steigern sowie die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. In der Schweiz wird die Zahl der geistig behinderten Menschen laut Pro Infirmis auf 50 000 geschätzt.

Text: Monique Bassin, Bilder: Olivier Elias

In Lausanne träumte die Sportvereinigung Fair Play schon seit langem davon, einmal neue Gegner herauszufordern. Die Mitspieler, die meisten davon arbeiten in Ateliers, spielten seit gut zehn Jahren immer mit den gleichen Gegnern. Nun hat der Waadtländer Verband die Chance genutzt und am 17. November das erste «integrierte» Tischtennisturnier organisiert. «Integriert» darum, weil Spieler mit geistiger Behinderung mit und gegen Clubspieler des CTT Lausanne antraten. Vor ungefähr hundert Zuschauern gelang es dem «integrierten Siegerduo» Filipe Correira de Almeida (Fair Play) und Cyril Loiseau (CTT Lausanne) den Ball 114mal übers Netz zu spielen – ein unerwarteter Rekord!

Emotionen und Gelächter, aber auch Stress!

Ab dem ersten Ball des Turniers gab Marc den Ton an. Als Olivier Jaunin, Präsident des CTT Lausanne und Oberschiedsrichter der Veranstaltung, ihn an den Tisch rief, nahm sich Marc Zeit und begrüßte das Publikum. Wenn der Ball ins Publikum flog, nutzte dann auch Filipe diese Gelegenheit. Sie hatten es schon richtig verstanden, die Helden des Tages waren sie! Manchmal waren die Gesichtszüge von Aline, Audrey, Charly, Claude, Filipe, Frank, Guy, Julien, Laure, Marc, Rosana, Serge, Yannick und Yves ziemlich angespannt, die zittrigen Hände liessen den Schläger drehen, während sie gespannt auf den nächsten Match warteten. «Werde ich eine Medaille erhalten?», fragte Audrey, mit 16 Jahren die jüngste Spielerin des Teams. Und siehe da, die Organisation «Special Olympics», welche durch Marc Voléry vertreten wurde, hatte wirklich eine Medaille für die Sieger des längsten Ballwechsels bereit und ein T-Shirt für alle Teilnehmer.

Neuer Rekord!

114 Ballwechsel in 90 Sekunden

Nach vier Monaten Training erwarteten die Leiterinnen und Leiter, dass der Ball maximal 50mal hin und her gespielt werden könnte. Welch Überraschung also, als Filipe und Cyril sich schier übertrafen und sich den Ball 114mal zuspielten. Auf dem zweiten Rang landeten Julien (Fair Play) und Valéry (CTT Lausanne) mit 37 gefolgt von Charly (Fair Play) und Gérard (CTT Lausanne) mit 35 Punkten.

Dieses «symbolische» Turnier hat einen Austausch zustande gebracht: die Lebensfreude der einen, die Bereitschaft der anderen. Die Mitglieder von «Fair Play» haben zusammen mit lizenzierten Tischtennisspielern gespielt und sogar mit Politikern: Kurzum die Waadtländer haben sich engagiert.

Was hat dieses Turnier den Teilnehmern gebracht?

Die 14 Spieler des Fair-Play-Teams haben einerseits die Konzentration geschult, um vom klassischen 11-Punkte-System zum längsten gemessenen Ballwechsel umzuschalten und sich andererseits an die neue Halle und das Publikum gewöhnen müssen. So mussten sie auch lernen mit dem Stress umzugehen. «Es war genial», betonte Yannick nach Ende des Turniers «Mein bester Moment war, als ich Punkte machen konnte.»



Hochkonzentriert spielt Serge den kleinen Ball zurück
Serge renvoie la petite balle avec concentration.

Für die lizenzierten Tischtennispieler war es eine Möglichkeit Barrieren fallen zu lassen und die Spiel- und Lebensfreude der behinderten Sportler zu erleben. Dieses

erste Turnier hat allen Tischtennispielern, egal ob behindert oder nicht, ermöglicht, ihren Lieblingssport zu betreiben. Sehr glücklich über den Erfolg dieses Turniers, hoffen die Veranstalter, dass es viele Nachahmer geben wird, und dass sich auch andere Clubs den behinderten Sportlern öffnen werden – denn dieser Austausch ist eine gegenseitige Bereicherung. ●

Une première en Suisse romande

Le tennis de table est un formidable outil d'intégration

C'était une première en Suisse romande. Au bout de quatre mois d'entraînement intensif, une équipe de sportifs en situation de handicap mental a affronté les pongistes du CTT Lausanne. Un rêve devenu réalité.

Texte: Monique Bassin, photos: Olivier Eliasz

A Lausanne, l'équipe de tennis de table de l'association sportive Fair Play rêvait depuis longtemps de défier de nouveaux adversaires. Les équipiers – qui travaillent pour la plupart dans des ateliers protégés – jouaient depuis une dizaine d'années toujours avec les mêmes partenaires de jeu. Saisissant la balle au bond, la section vaudoise de l'AVVF a organisé le 17 novembre le premier tournoi intégré. Devant une centaine de personnes présentes, l'équipe intégrée gagnante, Filipe Correira de Almeida (Fair Play) et Cyril Loiseau (CTT Lausanne), a renvoyé 114 fois la petite balle – un record inattendu!

Emotions et rires mais aussi du stress!

Dès le début du tournoi, Marc a donné le ton. Alors qu'Olivier Jaunin, président du club de tennis de table de Lausanne et juge-arbitre de la manifestation, l'appelaient, Marc a pris tout son temps pour saluer le public. Lorsque la balle filait dans le public, Filipe en faisait de même. Ils l'ont bien senti, les héros du jour, c'étaient eux!

Parfois les visages d'Aline, Audrey, Charly, Claude, Filipe, Frank, Guy, Julien, Laure, Marc, Rosaria, Serge, Yannick et Yves étaient graves. Des mains fébriles faisaient tourner les raquettes, dans l'attente du

prochain match. «Va-t-on me donner une médaille?», questionnait Audrey, la cadette, âgée de 16 ans. Special Olympics, représenté par Marc Voléry, allait effectivement offrir des médailles aux gagnants de l'échange chronométré et des T-shirts à tous.

Nouveau record chronométré: 114 points en 90 secondes!

Au bout de quatre mois d'entraînement, les moniteurs et monitrices s'attendaient au maximum à une cinquantaine d'aller-retour de la petite balle. Quelle surprise donc de voir Filipe et Cyril se surpasser pour obtenir... 114 points! Au 2^e rang suivent Julien (Fair Play) et Valérie (CTT Lausanne) avec 37 points, talonnés par Charly (Fair Play) et Gérard (CTT Lausanne) à 35 points.

Ce tournoi, symbolique, a provoqué un échange: la joie de vivre des uns, la disponibilité des autres. Les équipiers de Fair Play ont joué avec des pongistes licenciés, même avec des politiciens; bref, les Vaudois se sont engagés.

Die jüngste Teilnehmerin Audrey mit ihrem Teamkameraden, Bernard Studer.
Audrey, la cadette du tournoi, avec son équipier, Bernard Studer

Qu'est-ce que ce tournoi a apporté aux uns et aux autres?

Les 14 joueurs de l'équipe de Fair Play ont travaillé, d'une part, la concentration pour passer immédiatement du mode de jeu classique à onze points à celui de l'échange chronométré et ont d'autre part géré le stress de se trouver dans une autre salle, devant un nombreux public. «C'était génial», déclara Yannick à la fin du tournoi, «mon meilleur moment, c'est quand j'ai marqué des points.»

Pour les pongistes, c'était une façon de faire tomber les barrières et de s'immerger dans un débordement de joie de vivre, en bénéficiant de la capacité de vivre l'instant présent des sportifs handicapés.

Ce premier tournoi a permis à tous les pongistes, handicapés ou non, de pratiquer ensemble leur sport préféré. Très heureux de la réussite de ce tournoi intégré, les organisateurs souhaitent que de nombreux clubs s'ouvrent aux personnes en situation de handicap mental, car l'échange est un enrichissement mutuel. ●

Le but de l'Association sportive Fair Play, créée en 1989, est de développer l'activité sportive pour les personnes en situation de handicap mental, dès l'âge de 7 ans, pour accroître la confiance en soi et permettre par ce biais leur intégration dans la société. En Suisse, Pro Infirmis estime le nombre de personnes en situation de handicap mental à 50000.



Ranking STT

13. 12. 2007

Herren Messieurs

Rang	Alt	Name	Club	Quotient
1	(1)	Hu Jiashun	Rio-Star Muttentz	13,2911
2	(3)	Cooke Alan	Meyrin	12,8125
3	(2)	Ohlsson Christian	Kloten	10,9565
4	(4)	Li Jian	Neuhausen	10,9090
5	(6)	Mohler Nicola	Rio-Star Muttentz	7,5000
6	(5)	Morin Robin	Wil SG	7,0666
7	(8)	Yarnall Tim	Meyrin	6,3000
8	(7)	Miller Thierry	Bulle	6,2105
9	(9)	Mulabdic Samir	Rapid Luzern	5,8095
10	(10)	Stevanovic Nenad	Meyrin	5,0833
11	(12)	Führer Andi	Neuhausen	5,0000
12	(11)	Christe Michael	Young Stars ZH	4,9090
13	(15)	Renold Stefan	Bremgarten	4,7500
14	(14)	Jin Linlin	Rio-Star Muttentz	4,7272
15	(13)	Memmi Daniel	UGS-Chênois	4,5777
16	(16)	Altermatt Marc	Rio-Star Muttentz	4,5230
17	(17)	Alicic Almir	Rapid Luzern	4,3934
18	(20)	Maklari Akos	Forward-Morges	4,3461
19	(22)	Voyame David	Rapide Delémont	4,2666
20	(21)	Pelz Pedro	Neuhausen	4,1333
21	(19)	Schärer Niki	Neuhausen	4,0987
22	(22)	Takacs Janos	Carouge	4,0000
23	(92)	Jakubowicz Arkadiusz	Rapid Luzern	3,8666
24	(24)	Graber Marco	Neuhausen	3,8000
25	(28)	Rehorek Pavel	Neuhausen	3,7000
26	(27)	Stukelja Rista	Mandement	3,5813
27	(29)	Prskalo Zdenko	Wil SG	3,5294
28	(30)	Santomauro Jean-François	Veyrier	3,4400
29	(31)	Cartel Boris	Veyrier	3,4285
30	(26)	Martinek Yves	Young Stars ZH	3,4210
31	(18)	Schreiber Marc	Young Stars ZH	3,3846
32	(32)	Schöpfer Oliver	Meyrin	3,3076
33	(33)	Emery Clément	Silver Star	3,2571
34	(25)	Belz Andreas	Lenzburg	3,2000
35	(40)	Neubauer Herbert	Meyrin	3,1428
36	(35)	Tu Thien Si	Liebrüti	3,0909
36	(36)	Keller Raphael	Wil SG	3,0909
38	(37)	Schafer Christian	Cortailod	3,0000
38	(34)	Giontella Roberto	Lugano	3,0000
40	(38)	Lörtscher Basil	Young Stars ZH	2,9473
41	(47)	Vigh Csaba	Münsingen	2,7916
42	(43)	Biro-Levescot Loris	Espérance	2,7462
43	(62)	Hafner Elias	Young Stars ZH	2,7058
44	(42)	Mathys Alexandre	Espérance	2,7000
45	(39)	Ineichen Serge	Silver Star	2,6842
46	(45)	Hintz Rajan	Ostermundigen	2,5897
47	(53)	Wirth Ralph	Wil SG	2,5714
47	(44)	Niessner Erich	Schöftland	2,5714

Damen Dames

Rang	Alt	Name	Club	Quotient
1	(1)	Bazzi Vera	Ittigen	5,0400
2	(2)	Stepánkova Andrea	Wädenswil	4,4000
3	(3)	Krüger Kirsten	Rapid Luzern	3,7142
4	(4)	Moret Rachel	Forward-Morges	3,5714
5	(5)	Schärer Laura	Neuhausen	3,2112
6	(6)	Antonyan Elmira	Wetzikon	2,8421
7	(7)	Führer Sonja	Neuhausen	2,5000
8	(8)	Marthaler Katja	Neuhausen	2,0000
9	(9)	Maas Caroline	Wädenswil	1,6734
10	(10)	Steiner Manuela	Aarberg	1,6206
11	(12)	Favre Florence	Wädenswil	1,5333
12	(11)	Stalder Davina	Rapid Luzern	1,5135
13	(14)	Wicki Sonja	Schenkon	1,4117
14	(15)	Renold Ilona	Bremgarten	1,3846
15	(16)	Weiss Jacqueline	Neuhausen	1,3023
16	(17)	Schmid Tini	Wil SG	1,2000
16	(23)	Riesen Sophie	Forward-Morges	1,2000
18	(18)	Stöckli Romana	Brügg	1,1304
19	(19)	Nong Liying	UGS-Chênois	1,0666
20	(13)	Ulrich Simone	Stettlen	1,0416
21	(21)	Lüthi Cornelia	Gaiserwald	0,9411
22	(22)	Frey Anna	Wil SG	0,9333
23	(20)	Aschwanden Rahel	Wil SG	0,8571

Schweizer Söldner erfolgreich gestartet

Mmg. Die Nationalmannschaftsmitglieder Christian Hotz (DJK Offenburg) und Monika Führer (Bayer Uerdingen 05) sind erfolgreich in ihr Auslandabenteuer gestartet. In der ersten Saisonhälfte haben sich die Schweizer bereits gut in Szene setzen können. Der ehemalige Muttentz-Spieler Christian Hotz (DJK Offenburg) hat in der Regionalliga Süd 14 von total 16 Einzelspielen gewonnen und damit erheblichen Anteil am momentanen 7. Rang seines Teams. Auch Monika Führer (Bayer Uerdingen 05) scheint sich in der 2. Bundesliga wohl zu fühlen. Von bisher fünfzehn Einzelspielen hat die 17-Jährige neun gewonnen und schneidet die Vorrunde mit einer positiven Einzelbilanz ab. Ihr Team steht auf dem 8. Tabellenrang.

Christian Hotz



Un début réussi pour les mercenaires suisses

Mmg. Les membres de l'équipe nationale Christian Hotz (DJK Offenburg) et Monika Führer (Bayer Uerdingen 05) ont débuté avec succès leur aventure à l'étranger. Durant la première moitié de la saison, les Suisses ont déjà réalisé des résultats positifs. L'ancien joueur de Muttentz, Christian Hotz (DJK Offenburg), a remporté 14 des 16 matchs de simple en ligue régionale Süd en contribuant ainsi d'une manière considérable à la 7^{ème} place actuelle de son équipe. Monika Führer (Bayer Uerdingen 05) semble également être à l'aise en 2^{ème} ligue nationale. La pongiste de 17 ans a remporté neuf des quinze matchs de simple disputés jusqu'à présent en terminant le tour préliminaire avec un bilan positif. Son équipe figure à la 8^{ème} place du tableau.

Erstaunlich ...

Mmg. Eine kleine Zahlenspielerei gefällig? In der Saison 2006/07 hatte ein Schweizer Tischtennis-Club laut Statistik im Schnitt 19,6 Mitglieder. Den grössten Mitgliederandrang pro Club gab es im AGTT, da waren es im Schnitt 29,9 Personen. Am wenigsten lizenzierte Clubmitglieder pro Club befanden sich im Tessin mit einer Anzahl von 14,8. Der vereinstärkste Verband war der OTTV mit 73 Clubs. Der ATTT mit 7 Clubs zählte zum kleinsten Regionalverband. Den ANJTT und den TTVI kann man als den

Das Spiel
entfernt sich
zusehends
vom Tisch...

ON JOUE DE PWS EN PWS
LOIN DE LA TABLE !



«Jungbrunnen der Schweiz» bezeichnen – rund 32 Prozent aller lizenzierten Spieler/innen waren unter 18 Jahre. Im AVVE, MTTV und NWTTV waren die Spieler/innen etwas reifer, sie kamen im Schnitt auf rund 18 Prozent U18-Spieler.

Surprenant...

Mmg. Envie d'un petit jeu de chiffres? Selon les statistiques, un club suisse de tennis de table comptait en moyenne 19,6 membres durant la saison 2006/07. Le plus important afflux de membres par club était constaté au sein de l'AGTT, où un club comptait en moyenne 29,9 personnes. Avec un nombre moyen de 14,8, c'est au Tessin que l'on trouvait le moins de membres avec licence par club. L'association comptant le plus grand nombre de clubs était l'OTTV avec 73 clubs. L'ATTT avec 7 clubs constituait la plus petite association régionale. L'ANJTT et le TTVI peuvent être considérés comme les «fontaines de Jouvence suisses», puisque près de 32% de tous les pongistes avec licence avaient moins de 18 ans. Au sein de l'AVVE, du MTTV et du NWTTV, les pongistes étaient un plus mûrs: en moyenne, ces AR totalisaient près de 18% de joueurs U18.

Dreierteams und zwei Gewinnsätze

Mmg. Revolutionäre Entscheide in Deutschland: Ab der kommenden Saison wird in der Deutschen Tischtennis Liga (DTTL) und in der 1. Bundesliga der Damen mit Dreiermannschaften gespielt. Alle Partien in der obersten deutschen Spielklasse werden an nur einem Tisch ausgetragen. Zudem wird im Rahmen eines Pilotprojekts in der DTTL im nächsten Jahr nur auf zwei Gewinnsätze gespielt. Voraussetzung für die Verkürzung von drei auf zwei Gewinnsätze ist ein Fernsehvertrag über die Spiele der Liga. Dort soll mindestens ein Mannschaftskampf pro Spieltag live im frei empfangbaren Fernsehen zu sehen sein.

Équipes de trois et deux sets gagnants

Mmg. Des décisions révolutionnaires ont été prises en Allemagne: à partir de la prochaine saison, on jouera avec des équipes de trois en Ligue allemande de tennis de table (Deutsche Tischtennis Liga, DTTL) et en 1^{ère} ligue allemande Dames. Toutes les rencontres de l'élite nationale allemande auront lieu sur une seule table. L'année prochaine, la règle de seulement deux sets gagnants sera en outre appliquée en DTTL dans le cadre d'un projet pilote. On passera des trois sets gagnants aux deux sets gagnants en raison d'un contrat signé avec la télévision pour couvrir les matchs de la ligue. Au moins une rencontre par équipe devra y être retransmise en direct chaque jour sur une chaîne non payante.

Pingpong-Agenda 2008

Februar Février

24.2.–2.3. Team-WM in Guangzhou (China)
CM par équipe à Guangzhou (Chine)

März Mars

2.3. Finalrunde Ranglistenturnier Nachwuchs (Genf)
Tour final du tournoi de classement jeunesse (Genève)
29. Nationalliga-Versammlung und Frühjahres-DV (Sursee)
Assemblée ligue nationale et AD de printemps (Sursee)
29./30. Schweizermeisterschaft Elite in Sursee (TTC Schenkon)
Championnat suisse élite à Sursee (TTC Schenkon)

April Avril

12./13. Schweizermeisterschaft Nachwuchs
Championnat suisse jeunesse

Nächste Ausgabe: 25. März 2008

Prochaine édition: 25 mars 2008



GUBLER 
TISCHTENNIS

DONIC

JOOLA

STIGA

Teilsicht in unseren Verkaufs- und Testraum

Vue partielle de notre magasin et local de test

Ihr grösstes Schweizer Tischtennis-Fachgeschäft mit dem internet. Angebot! Offizieller Ausrüster des Schweizer Tischtennis-Verbandes La maison spécialisée de tennis de table, la plus importante en Suisse, vous propose une offre international! Fournisseur officiel de la Fédération Suisse de Tennis de Table



- **Über 120 m2 Verkaufs- und Ausstellungsfläche**
- **Über 2000 verschiedene Tischtennis-Artikel**
- **Günstige Preise**
- **TT-Tisch zum Testen der verschiedenen Hölzer und Beläge**
- **Belag-Sofortservice**
- **Schnell-Versand**

- **Plus de 120 m2 de surface de vente et d'exposition**
- **Plus de 2000 articles différents**
- **Prix avantageux**
- **Table pour tester les différents bois et revêtements**
- **Service revêtement éclair**
- **Envoi rapide**



b-o-5
REST OF FIVE
HALLMARK

Schläger-Belagwechsel und Sonderanfertigungen werden sofort durch unser speziell geschultes Personal ausgeführt. Verlangen Sie bei uns gratis den GUBLER-Katalog. Auf 160 Seiten werden Sie umfassend über das komplette Tischtennis-Angebot orientiert. Immer kompetent und zuverlässig - seit über 30 Jahren.

Notre personnel compétent effectue immédiatement les changements de revêtement et les fabrications hors-série. Demandez notre catalogue GUBLER gratuit. 160 pages vous donneront les informations complètes concernant notre offre d'articles de tennis de table.

Depuis 39 ans...toujours une longueur d'avance!



TISCHTENNIS GUBLER AG 4652 Winznau/Otten

Tel. 062 285 51 41 • Fax 062 285 51 42

www.gubler.ch

• E-Mail: info@gubler.ch